



VZV-Journal 2 - 2012

Informationsblatt des Verbandes der Zwerghuhnzüchter-Vereine e.V. im BDRG

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Karl Stratmann
Groppler Straße 35
33442 Herzebrock-Clarholz
Tel. 05245-18283, Fax. -8353662
stratmann@vzv.de

2. Vorsitzender und Beisitzer BZA

Ulrich Freiberger
Im Grund 27, 59174 Kamen
02307-22663
au.freiberger@t-online.de

1. Schriftführer

André Mißbach
Eztiner Dorfstr. 7, 14669 Ketzin
Tel. 033233-73739
jva.missbach@t-online.de

1. KassiererIn

Annchen Suntken
Grüner Winkel 14, 26427 Esens
Tel. 04971-7770, Fax -948514
theodor.suntken@ewetel.net

2. Kassierer

Thomas Läufer
Hardtstr. 25, 35745 Herborn
Tel. 02772-62524
thomas.laeufer@bantam-club.de

Beisitzer Kommunikation Recht und Tierschutz

Thomas Müller
Dasbecker Weg 28, 59073 Hamm
Tel. und Fax 02381-987478
tommuller1102@t-online.de

Beisitzer Mitgliederbetreuung

Norbert Wies
Am Rullenweg 49,
48653 Coesfeld, 02541-83732
norbert.wies@bantam-klub.de

Beisitzer Internet und Jugendbetreuung

Meinolf Mertensotto
Heinrich-Heine-Str.3
33397 Rietberg, 05244-2689
m.mertensotto@onlinehome.de

www.vzv.de - Mail: info@vzv.de

Verehrte Leserinnen und Leser, liebe Zwerghuhnzüchterinnen, liebe Zwerghuhnzüchter,

Ulm am letzten Wochenende im November war ein Erlebnis! Mit der 91. Landesgeflügelshow Württemberg-Hohenzollern, der 84. Deutschen Zwerghuhnschau und der 39. VHGW-Bundesschau wurden Zeichen gesetzt. 13 000 Tiere, davon annähernd 6 000 Zwerghühner, waren zwei Wochen vor der großen Europaschau in Leipzig nicht nur ein überwältigendes Ergebnis, sie sind auch ein Beweis für die einzigartige Solidarität in der Züchtermgemeinschaft. In Ulm lief alles reibungslos in familiärer Atmosphäre ab. Kleine technische Probleme waren für die Ausstellungsleitung zwar eine Herausforderung, sie konnten aber nahezu unauffällig für die Züchterschaft zufriedenstellend gelöst werden.

Einreihiger Aufbau in gut gegliederten Hallen, vorbildlicher Blumenschmuck auf den Käfigen, die neuen VZV-Würfel in den Zwerghuhnhallen, eine geschmackvoll gestaltete Eingangshalle und Sonderpräsentationen wie der „Große Preis der Zwerghuhnzucht“ auf Zwerg-Orpington sowie wir erinnern an: Karl Lohmann, Paderborn, und die Stämme der „prägten diese Ausstellung.

Den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des verantwortlichen Teams um den Ausstellungsleiter Martin Esterl und dem LV-Vorsitzenden Hanspeter Wagner Dank zu sagen, war uns daher ein besonderes Anliegen. Dazu bot die feierliche Eröffnung in einem würdigen Rahmen am Samstagvormittag eine angemessene Gelegenheit.

Auf der Basis der von der Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellten Unterlagen konnte der Katalog

schon am Donnerstag gegen 19.30 Uhr auf die VZV-Homepage gestellt werden. Danach erfolgte die Auswertung in den zahlreichen Wettbewerben. Die 132 Deutschen Meister standen am Freitag in den frühen Morgenstunden im Netz und die erfolgreichen Züchter im Wettbewerb um die fünf Siegerkollektionen des VZV wurden am Sonntagvormittag gemeinsam mit den VHGW-Siegern geehrt. Während der feierlichen Eröffnung der Ausstellung konnten bereits am Samstag die Sieger um den „Großen Preis der Zwerghuhnzucht“ aus Anlass des Jubiläums „100 Jahre Zwerg-Orpington“ ausgezeichnet werden. Alle Namen finden Sie in dieser Ausgabe des VZV-Journals.

Die Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern des VHGW war harmonisch und klappte reibungslos. So konnten wir dankbar und zufrieden Ulm verlassen und unseren Blick auf die große Europaschau in Leipzig lenken. Dieses „Jahrhundertereignis“ wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Die 35. VZV-Bundestagung Ende Juni 2012 in Bad Rothenfelde war wieder ein besonderer Höhepunkt und ein unvergessliches Erlebnis. Eine beispielhafte Organisation in den bewährten Händen unseres Zuchtfreundes Manfred Pohlmann und ein vielseitiges Programm boten Abwechslung und Entspannung für Jedermann. Mehr über die lebhaften Tage in Bad Rothenfelde lesen Sie in dieser Ausgabe des VZV-Journals. Darüber hinaus haben beide Fachzeitschriften ausführlich über diese VZV-Tagung berichtet.

Die Schauenlandschaft in Deutschland steht zurzeit im Fokus vieler

Gespräche auf allen Ebenen unserer Organisation. Auch auf der VZV-Bundestagung in Bad Rothenfelde wurde lebhaft darüber diskutiert. In diesem Zusammenhang haben wir vom VZV-Vorstandsteam die Bildung eines runden Tisches vorgeschlagen, um gemeinsam mit den drei Fachverbänden, dem BDRG und den Ausstellungsleitungen der großen Bundesschauen ein zukunftsweisendes Konzept zu erarbeiten. Diesen Vorschlag hat das Präsidium des BDRG aufgegriffen und zu einer ersten Zusammenkunft Mitte September 2012 nach Kassel eingeladen. In dem von großer Sachlichkeit und Offenheit getragenen Gespräch wurden die doch sehr unterschiedlichen Ziele der Protagonisten vorgetragen. Einig waren sich aber alle Teilnehmer, dass die Schauenlandschaft in Deutschland entzerrt werden muss und eine Begrenzung der Bundesschauen unausweichlich ist. Der VZV hat dazu einen konkreten Vorschlag auf den Tisch gelegt. In der anschließenden Diskussion wurde schnell deutlich, dass eine zukunftsorientierte Lösung im Konsens mit allen Verantwortlichen möglich ist. Aber nur, wenn sich der BDRG, die drei Fachverbände (VHGW, VZV, VDT) und die Ausstellungsleitungen der BDRG-Bundesschauen bewegen. Dabei müssen alle bereit sein, alte eingefahrene Wege zu verlassen und den Mut zur Neuerung in den Vordergrund stellen. Dann, da sind wir uns vom VZV-Vorstandsteam sicher, wird der entscheidende Schritt in die Zukunft gelingen. Die Züchterinnen und Züchter, und hier besonders die aktiven Ausstellerinnen und Aussteller, werden es uns danken. Wir dürfen gespannt sein, wie

weiter auf Seite 2

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Verband der Zwerghuhnzüchter-Vereine e.V. im BDRG – Karl Stratmann, André Mißbach, Thomas Müller, Uli Freiberger (Fotos: Mißbach)

Versand an alle Vorsitzenden und Obleute für Zwerghühner der dem Verband angeschlossenen Sonderevereine und örtlichen Zwerghuhnzuchtvereine sowie die Repräsentanten des BDRG und die Meister der Deutschen Zwerghuhnzucht.

sich die Diskussion unter der Federführung des BDRG in der nächsten Zeit entwickelt.

Die geplante Änderung der Bau-Nutzungsverordnung lässt uns nicht los. Nachdem in dem Entwurf der Bundesregierung, der vom Bundestag unterstützt wird, die Kleintierhaltungszucht als zulässige, untergeordnete Nebenanlage festgeschrieben werden soll, schöpfen wir berechtigte Hoffnungen. Die Ernüchterung folgte aber prompt. Am 21. 9. 12 fand dieser Entwurf auf Antrag des Landes Niedersachsen dann im Bundesrat nicht die erforderliche Mehrheit. Nach unserer verlässlichen Information wollen die Bundesregierung und der Bundestag an ihrem Entwurf festhalten. Es käme also zwangsläufig erneut zu einer Diskussion im Bundesrat. Aus diesem Grunde haben wir vom VZV in enger Abstimmung mit dem BDRG erneut die Regierungen der Bundesländer angeschrieben und zwar die für das Bauwesen und die Landwirtschaft zuständigen Ministerien. Den Brief, den wir auch den Vorsitzenden der Landesverbände überlassen haben, finden Sie in diesem VZV-Journal. Wir können nun nur gemeinsam hoffen!

Die Tierschutzproblematik ist eine weitere Baustelle, die unseren gan-



Annchen Suntken und Karl Stratmann überreichten zur Tagung in Bad Rothenfelde eine Spende des VZV über 1000 € für die Stiftung des Wissenschaftlichen Geflügelhofes an Dr. Werner Scheck (r.)

zen Einsatz fordert. Der BDRG, und hier in beispielhafter Weise der Beauftragte für Tier- und Artenschutz, Dr. Michael Götz, sind überaus aktiv. Er nutzt seine Fachkompetenz und seine guten Kontakte zu den Entscheidungsträgern in Berlin, um die geplanten Erschwernisse für die Rassegeflügelzucht und unsere Ausstellungen abzuwenden. Dabei werden die Bemühungen in weiten Teilen unterstützt durch die Öffentlichkeitsarbeit der „ARGE-Arbeitsgemeinschaft, Rassegeflügel-Vielfalt bewahren“. An der von der ARGE initiierten Unterschriftenaktion haben sich erfreulicher-

weise viele Vereine sowie Züchterinnen und Züchter beteiligt. Auch hier gilt, „gemeinsam sind wir stark.“ Hoffen wir also, dass wir auch auf diesem Gebiet erfolgreich sind, um die Zucht von Rassegeflügel und unser traditionelles Schauwesen unter der Beachtung des Tierschutzes weiterhin betreiben können.

Ein ereignisreiches Jahr geht nun bald zu Ende. Da ist ein Blick auf die Veranstaltungen von 2013 angebracht. Unsere 36. VZV-Bundestagung findet am 22./23. Juni 2013 in Bensheim an der Bergstraße statt.

Der Vorsitzende des Sondervereins der Züchter der silberfarbig-gebänderten Zwerg-Wyandotten Rainer Klein hat die ersten Vorbereitungen bereits getroffen. Bitte planen Sie also rechtzeitig und nehmen Sie an dieser Tagung teil.

Die 85. Deutsche Zwerghuhnschau findet vom 6. bis 8. Dezember 2013 in Leipzig statt. Mit der VHGW-Bundesschau und der Deutschen Rassetaubenschau sowie der LIP-SIA wird diese Rassegeflügelsschau mit ca. 40.000 Tieren sicher der Höhepunkt in der Schausaison 2013. Eine Teilnahme lohnt sich also in jedem Fall.

Zunächst aber galt es innezuhalten. Dazu boten die Feiertage hoffentlich Gelegenheit. Sie haben sicher auch besinnliche Stunden im familiären Kreis verbracht. Wir wünschen Ihnen und Ihren Partnerinnen und Partnern sowie Ihren Familien alles Gute für das Jahr 2013. Dazu viel Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Entspannung im Umgang mit dem uns anvertrauten Federvieh.

In alter Verbundenheit
VZV-Vorstandsteam

*Karl Stratmann – Uli Freiburger
André Mißbach – Annchen Suntken
Thomas Läufer – Thomas Müller
Norbert Wies – Meinolf Mertensotto*

Dem Informationswesen innerhalb eines Vereins kommt eine zentrale Bedeutung zu. Nicht alle Mitglieder werden, aus welchen Gründen auch immer, an den jährlichen Treffen und Schauen des Sondervereins teilnehmen. Sie können also nur über umfassende Informationen am Vereinsleben teilhaben und „bei der Stange gehalten“ werden. Das kann in unserem modernen Zeitalter über die Homepage des Vereins oder über E-Mails geschehen. Nach wie vor hat aber das gedruckte Wort in einer SV-Information eine nachhaltige Wirkung.

Nahezu alle Sondervereine nutzen diesen bewährten Weg der Berichterstattung, der besonders von den älteren Mitgliedern geschätzt wird. Ein- oder auch zweimal im Jahr werden auf diesem Weg Informationen transportiert. Es wird von Tagungen und Schauen berichtet sowie über den Zuchtstand der Rasse und die Erfahrungen im Umgang mit den Tieren geschrieben. Häufig werden auch fruchtbare Diskussionen angestoßen. Alles mit dem Ziel,

Übrigens

das Leben des Sondervereins attraktiv zu gestalten.

Seit dem Jahre 2000 werden vorbildliche SV-Informationen jährlich auf der VZV-Bundestagung ausgezeichnet. Und zwar in den geraden Jahren je eine schriftliche Info und in den ungeraden Jahren eine SV-Homepage. Mit dieser Auszeichnung wollen wir vom VZV-Vorstandsteam die Bemühungen um eine aktive Information in den Sondervereinen würdigen.

Wir wollen aber auch anregen, den vielen guten Beispielen zu folgen und das Informationswesen des Vereins auszubauen bzw. neu zu gestalten.

Form und Inhalt der SV-Informationen sind in der Tat sehr unterschiedlich. Von der einfachen „Loseblattsammlung“ bis hin zu farbig gestalteten und gedruckten Info-Heften sind nahezu alle Formen anzutreffen. Die Mitgliederstärke eines Vereins ist neben an-

deren Faktoren hier sicher oft ausschlaggebend. Das trifft auch für den Inhalt zu. Häufig werden über die SV-Infos nur Protokolle und Einladungen transportiert. In einigen Fällen angereichert durch Schaubilder und Mitgliederlisten. In vielen Sondervereinen wird das SV-Rundschreiben aber auch für emotionale Berichte über Treffen und fachkundige Aussagen über die Rasse genutzt. Es werden Tierkrankheiten und gesellschaftliche Probleme angesprochen. Und es werden die Mitglieder anlässlich runder Geburtstage und besonderer Jubiläen angemessen gewürdigt. Alles ist wichtig und eine gute Möglichkeit, die SV-Informationen des Sondervereins abwechslungsreich zu gestalten.

Nur selten wird in Sondervereinsrundschreiben allerdings von dem Geschehen in den Dachorganisationen berichtet. Gerade hier bietet sich doch eine vorzügliche Gelegenheit die Arbeit und die

Ziele des VZV darzustellen und sie über diesen Weg den Mitgliedern des Sondervereins nahe zu bringen. Besonders die Einladungen zur Teilnahme an den jährlichen VZV-Bundestagungen mit den hochinteressanten Diskussionsrunden und den Deutschen Zwerghuhnschauen mit den zahlreichen Wettbewerben sollten einen festen Platz in den SV-Infos finden. Als Grundlage können hier die Texte und Aussagen des VZV genutzt werden.

Das sind:

- das VZV-Journal, zwei Ausgaben im Jahr,
 - die VZV-Newsletter in unregelmäßiger Reihenfolge,
 - die Homepage des VZV.
- Nutzen Sie diese Gelegenheit. Eine durchgängige Informationspolitik fördert die Zusammenarbeit in unseren Reihen!

Übrigens ..., nehmen Sie bitte den VZV in Ihren Verteiler für die SV-Informationen auf. Wir interessieren uns für das individuelle Leben in unseren Mitgliedsvereinen und schöpfen daraus wichtige Anregungen für unsere Verbandsarbeit.

Rückblick auf die 35. VZV-Bundestagung in Bad Rothenfelde

Nach 2003 fand zum zweiten Mal eine VZV-Bundestagung in Bad Rothenfelde im Landesverband Weser-Ems statt. Auch in diesem Jahr folgten die Zwerghuhnzüchterinnen und -züchter aus dem ganzen Bundesgebiet der Einladung des umsichtigen Gastgebers Manfred Pohlmann, der als erster Vorsitzender des äußerst aktiven Vereins der Zwerghuhnzüchter für Osnabrück und Umgebung ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt hatte. André Mißbach fand in seinem Bericht über diese Tagung die richtigen Worte wenn er schreibt: „Der Vorstand reiste am Freitag an, um in einer Sitzung Ablauf und Details für die JHV zu besprechen. Im Anschluss stand der Besuch beim Stadtoberen an, der zu einem Wiedersehen wurde, denn bereits 2003 amtierte Bürgermeister Klaus Rehkämper und empfing seinerzeit die Züchter im Rathaus. Er informierte über Kultur und Industrie in Bad Rothenfelde und Umgebung. Der kleine Kurort ist durch die Solequellen und die beiden Gradierwerke geprägt und genießt mit den ansässigen Kliniken einen guten Ruf als Heilbad. Mit einem Eintrag ins goldene Buch der Stadt und einem kleinen Imbiss endete der Besuch. Der Abend war dann vom Fußballspiel Deutschland-Griechenland geprägt, da es sich Vorstand und angereiste Teilnehmer nicht nehmen ließen vor dem Bildschirm dabei zu sein. Am Samstagmorgen folgte eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten in Bad Rothenfelde mit sachkundiger Führung. Die Quelle des Erfolges ist hier wortwörtlich eine Quelle, denn durch das Solewasser erlangte Bad Rothenfelde erst die heutige Bekanntheit. Der Rundgang führte zur 1724 entdeckten Ernst-August-Quelle, der ersten von drei Quellen im Stadtgebiet, die alsbald vor allem zur Salzgewinnung genutzt wurden. Der Kurbetrieb und die beiden Gradierwerke folgten später und prägen heute das Stadtbild. Den Abschluss der Tour bildete eine fachliche Einweisung in das Salzsiedehandwerk mit dem freilich nicht ganz ernst gemeinten Ablegen des Diplomes für alle Teilnehmer.“

Während des geselligen Züchterballes am Abend erfolgte die

Vergabe der Diplome durch die „Prüfer“ Manfred Nieweler und Rolf Peemöller vom Kur- und Verkehrsverein Bad Rothenfelde. Mit kleinen Einlagen und Witzen sorgten sie für Kurzweil und gute Stimmung.

Den Abend nahm Karl Stratmann aber auch zum Anlass, Christel und Manfred Pohlmann als Dank für die gelungene Organisation der Tagung ein Präsent und Blumen zu überreichen.“

Am Samstagnachmittag wurden wie gewohnt zwei aktuelle Themen in Arbeitsgruppen diskutiert.



Einige der Tagungsteilnehmer auf dem Dach des Gradierwerkes während der Führung durch Bad Rothenfelde

- Spitzenzüchter in Sondervereinen – Fluch oder Segen für eine Rasse?
- Gruppenbildung in Sondervereinen – Können wir aus den Erfahrungen Lehren ziehen?

Zu diesem fachlichen Teil der Arbeitstagung konnten 38 Delegierte und Gäste begrüßt werden. Die äußerst lebhaft, konstruktive Diskussion unterstreicht erneut die Einbindung der Basis in den Ablauf der VZV-Bundestagung und trägt wesentlich zur modernen Gestaltung der Verbandsarbeit bei. Außerdem können die Ergebnisse der Diskussionsrunden in den Sondervereinen umgesetzt werden.

Im Mittelpunkt der 35. VZV-Bundestagung stand aber die JHV am Sonntagvormittag. Der erste Vorsitzende Karl Stratmann konnte 126 Delegierte und Gäste zu dieser überaus gut besuchten Versammlung im Tagungshotel „Zum Jäger-

krug“ begrüßen. Als Ehrengäste hieß er besonders die Referentin für Tierzucht im Niedersächsischen Ministerium Dr. Johanne Wasmuth, die stellv. Landrätin Susanne Breive, den Bürgermeister von Bad Rothenfelde Klaus Rehkämper, das Mitglied des Dt. Bundestages Georg Schirmbeck und den niedersächsischen Landtagsabgeordneten Martin Bäumer herzlich willkommen. Weiter begrüßte er aus den Verbandsreihen u. a. BDRG-Präsident Wilhelm Riebniger, Schatzmeister Dieter Johannismeier, LV-Vorsitzenden von Weser-Ems Fritz Lindert sowie von den

Stumpf, wurde Uli Freiberger (44) auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig gewählt. Freiberger, der als Verbindungsmann zum BZA seit einem Jahr dem VZV-Vorstandsteam angehört, wird diese Aufgabe in Personalunion wahrnehmen.

Der plötzliche Rücktritt von Rainer Stumpf, den auch wir trotz der langjährigen von großem Vertrauen geprägten Zusammenarbeit nicht verhindern konnten, hat uns sehr betroffen gemacht. Rainer Stumpf war nicht nur der dienstälteste Vorstandskollege, sondern er hat sich stets nachhaltig und mit großem Sachverstand für die Zwerghuhn-

Fachverbänden Willi Diekmann (VZI), Stefan Grundmeier (VHGW) und Norbert Niedernostheide (VDRP). Dazu Meinolf Mertensotto in Vertretung des Bundesjugendleiters und die Vertreter der Presse Michael von Lüttwitz und André Mißbach.

Nach den ausführlichen Grußworten der Ehrengäste, die in besonderer Weise von einem hohen Fachwissen über die Zucht und Haltung von Rassegeflügel geprägt waren, stieg die Versammlung in die umfangreiche Tagesordnung ein. Einzelheiten enthält das Protokoll mit den ausführlichen Berichten in diesem Journal.

Der TOP 9 stand im Fokus der JHV. Hier ging es um eine Verjüngung des Vorstandsteams und um die Fortführung der erfolgreichen Arbeit im VZV. Das ist aus unserer Sicht gelungen. Für den aus persönlichen Gründen zurückgetretenen zweiten Vorsitzenden Rainer

zucht in Deutschland und in unserem Verband eingesetzt. 1987 als Beisitzer gewählt, übernahm er 1998 das Amt des ersten Schriftführers und 2004 als Nachfolger von Horst Krämer die Aufgabe des zweiten Vorsitzenden des VZV. Für diese 25-jährige Tätigkeit wurde ihm der Dank ausgesprochen.

Der zweite Kassierer Erwin Loos stellte sich aus Altersgründen nicht wieder zur Wahl. Er gehörte dem VZV-Vorstandsteam seit 1992 an und führte mit großem Sachverstand zuverlässig die RZ-Kasse seit 1997. Ihm zu danken war den Mitgliedern des Vorstandes und den Delegierten ein besonderes Anliegen, was sich in einem lang andauernden Applaus ausdrückte. Erwin Loos erhielt als Dank für seine Arbeit, seine Treue und Loyalität ein gerahmtes Originalbild von Georg Kühn. Zum neuen zweiten Kassierer wählten die Delegierten einstimmig Thomas Läufer (49) aus

Herborn, Geschäftsführer des Bantam-Klubs.

Durch diese einvernehmliche Wahl ist der VZV-Vorstand wieder komplett und für die Zukunft gerüstet. Die Mitglieder des achtköpfigen Vorstandsteams haben klar umrissene Aufgaben, die sie mit hoher Kompetenz im Sinne der Zielsetzung des VZV erfüllen.

Breiten Raum nahm der Punkt Anträge ein. Hier ging es um den Antrag des Clubs der Chabozüchter, die Deutschen Zwerghuhn-schauen zukünftig in Verbindung mit den BDRG-Bundesschauen in Hannover und Leipzig sowie mit der Bundessiegerschau durchzuführen. Dagegen stellte der VZV den Antrag, an dem in Schwetzingen 2009 in einer Diskussionsrunde beschlossenen Weg festzuhalten und die Ausstellungen der nächsten Jahre abzuwarten, bevor man

über die weitere Vergabe der Schauen ab 2015 entscheidet. In diesem Zusammenhang schlug Karl Stratmann auch vor, gemeinsam mit den Fachverbänden, dem BDRG und den Ausstellungsleitungen einen runden Tisch zu bilden, um zukunftsweisende Konzepte zu erarbeiten. Letztlich wurde über beide Anträge lebhaft diskutiert, bevor es in die Abstimmung ging. Von den 312 abgegebenen Stimmen der 71 vertretenen Mitgliedsvereine und des VZV-Vorstandes entfielen 108 Stimmen auf den Antrag des Chabo-Clubs, 202 Stimmen auf den Antrag des VZV und 2 Stimmen waren ungültig. Damit folgte die Versammlung dem Ansinnen des Vorstandes, der sich um das Zustandekommen des runden Tisches bemühen wird. Eine solche Diskussion kostet natürlich Zeit. Zeit, die sich im Voraus kaum ein-

planen lässt. Das Ende der Tagung verschob sich dadurch leider auf 14.30 Uhr. Unser Dank gilt auch an dieser Stelle noch einmal den Teilnehmern, die trotzdem ausgehalten und die Versammlung durch konstruktive Redebeiträge lebhaft gestaltet haben. Die am Ende geäußerten Vorschläge zur Straffung der Tagesordnung werden wir sorgsam prüfen. Dabei bleibt es aber unser Ziel, den Ehrengästen mit Respekt zu begegnen und die eingehenden Anträge in aller Ausführlichkeit zu behandeln.

Der VZV bekennt sich weiterhin zur zielorientierten wissenschaftlichen Forschung an Rassegeflügel. Die aktive Unterstützung des Wissenschaftlichen Geflügelhofes des BDRG in Rommerskirchen-Sinstden im Rhein-Kreis-Neuss liegt uns daher besonders am Herzen. Aufgrund der guten Kassenlage bean-

tragte der VZV-Vorstand 1000 Euro der Stiftung WGH zu spenden. Die Abstimmung darüber erfolgte einstimmig und der Stiftungsvorsitzende Dr. Werner Scheck konnte den entsprechenden Scheck entgegennehmen. Wenn auch Sie die wissenschaftliche Forschung am Rassegeflügel unterstützen wollen, sollten Sie Mitglied in dem Förderverein JUWIRA werden. Ob als Einzelperson oder als Sonderverein, Ihre Mitgliedsbeiträge werden in jedem Falle gezielt eingesetzt.

Bad Rothenfelde 2012 war in jeder Beziehung ein Erlebnis. Das Rahmenprogramm war informativ, der Züchterabend gesellig, die Diskussionsrunden hoch interessant und die Jahreshauptversammlung lebhaft und zielorientiert. Freuen wir uns auf die 36. VZV-Bundestagung am 22./23. Juni 2013 in Bensheim an der Bergstraße.

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 26. Juni 2012 in Bad Rothenfelde

1. Begrüßung der Delegierten und Gäste – Grußworte der Gäste

Zur JHV konnte der Vorsitzende Karl Stratmann 126 Teilnehmer begrüßen. Als Ehrengäste hieß er besonders die Referentin für Tierzucht im Niedersächsischen Ministerium, Dr. Johanne Wasmuth, die stellv. Landrätin, Susanne Breive, den Bürgermeister von Bad Rothenfelde, Klaus Rehkämper, das Mitglied des Dt. Bundestages, Georg Schirmbeck, und den niedersächsischen Landtagsabgeordneten Martin Bäumer willkommen. Weiter begrüßte er aus den Verbandsreihen u.a. BDRG-Präsident Wilhelm Riebinger, Schatzmeister Dieter Johannismeier, LV-Vors. von Weser-Ems, Fritz Lindert, sowie von den Fachverbänden Willi Diekmann (VZI), Stefan Grundmeier (VHGW) und Norbert Niedernostheide (VDRP) und Meinolf Mertenstotto (stellv. Bundesjugendleiter)

Als Vertreter der Presse begrüßte Stratmann die Herren Michael von Lüttwitz und Andre Mißbach sowie besonders den Gastgeber Manfred Pohlmann. Ein herzliches Willkommen galt den Ehrenmeistern des VZV, des BDRG und der LV's.

Bürgermeister Rehkämper stellte in seinen Grußworten Bad Rothenfelde als Wirtschafts- und Tourismusstandort vor, verwies auf die Sehenswürdigkeiten der Stadt und

darauf, dass alljährlich dem Zwerghuhnzüchterverein der Bauhof für die Ausstellung zur Verfügung steht.

Die politischen Repräsentanten betonten ihre Verbundenheit zu den Züchtern. Dr. Johanne Wasmuth verwies auf den guten Kontakt zu den Zuchtverbänden. Die Biodiversität wird aus ihrer Sicht auf den Ausstellungen deutlich und gilt es zu erhalten. Deshalb spricht sie sich dafür aus, auch Zwerghuhnrasen in die staatlichen Erhaltungsprogramme mit aufzunehmen und versprach ihre Unterstützung für dieses Vorhaben.

Susanne Breive sieht in der Tierhaltung eine Möglichkeit zum Stressabbau und den Umgang mit Tieren folglich als ein Stück Lebensqualität.

Georg Schirmbeck und Martin Bäumer sind als Vereinsmitglied bzw. Hühnerhalter eng mit der Materie verbunden, haben den VZV in seinen Anliegen bzgl. Baunutzungsverordnung unterstützt und wollen dies auch weiterhin tun. „Wenn es uns nicht gäbe, dann müsste man uns erfinden, denn wir erhalten die Biodiversität“ so Georg Schirmbeck einleitend. Deshalb müssen aus seiner Sicht die Möglichkeiten geschaffen bzw. gesichert werden, die Rassen auch zukünftig zu (er)halten.

Martin Bäumer sieht es als idioti-

sche Regelung, wenn in Mischgebieten, gerade mit dörflichem Charakter, nur ein Hahn gehalten werden darf. Darüber hinaus spricht er sich dafür aus, dass die Tiere wieder dauerhaft dahin kommen wo sie hingehören, nämlich nach draußen. Beide äußerten sich kritisch über die zunehmende Entfremdung im Umgang mit Tieren. Das führt dazu, dass die Verantwortlichen in den relevanten Positionen von der Materie keine Ahnung haben und falsche Entscheidungen treffen.

Auch Wilhelm Riebinger übte Kritik an der geplanten Novellierung der Tierschutzgesetzes. Derzeit habe man den Eindruck, dass es um ein Ränkespiel zwischen den Verbänden, Gegnern wie Befürwortern, geht, was mit dem Wohl der Tiere nichts mehr zu tun hat. Hier soll mit aller Macht etwas durchgedrückt werden, unter Eingang fauler Kompromisse.

LV-Vors. Fritz Lindert zeigte sich stolz über die Ausrichtung von zwei Bundestagungen (VDRP, VZV) innerhalb kurzer Zeit in seinem LV und lobte die Bemühungen des VZV in Sachen Haltungsbedingungen.

Auch die drei Fachverbandsvertreter überbrachten Grüße und gingen auf gemeinsame Bemühungen sowie aktuelle Themen in ihren Verbänden ein.

2. Totenehrung

Karl Stratmann erinnerte, stellvertretend für alle im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder, an die renommierten Züchter und Funktionäre Edwin Vef, Klaus Gebhard und Josef Sager und bat die Anwesenden sich für eine Schweigeminute zu erheben.

3. Genehmigung der Tagesordnung

Hier erfolgte seitens des SV der Züchter der Zwerg-New Hampshire der Antrag den Top Anträge in der TO vorzuziehen. Das wurde mehrheitlich abgelehnt und die vorgesehene Tagesordnung angenommen.

4. Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

71 der 91 Mitgliedsvereine waren mit Vertretern anwesend, somit war die Beschlussfähigkeit gegeben

Als neue SV-Vorsitzende wurden vorgestellt:

Konrad Oeste, SV Sumatra, Yokohama und Zwerg-Sumatra, Zwerg-Yokohama

Hendrik Wulffhorst, SV Krüper und Zwerg-Krüper

Norbert Leischer, SV Australorps und Zwerg-Australorps

Dieentschuldigten Sondervereine und Züchterfreunde wurden namentlich verlesen.

5. Ehrung verdienter Züchter, Auszeichnung von Sondervereinen

Zu Meistern der Deutschen Zwerghuhn zucht wurden Detlev Weichert, Wunstorf, Georg Wulff, Tangstedt, Jürgen Stern, Bielefeld, Josef Quatmann, Cloppenburg, Werner Noll, Bad Soden-Neuenhain, Antonius Lütkehellweg, Langenberg, Hermann Kampers, Sulingen und Gerd Brockstedt, Gettorf, ernannt.

Für die vorbildliche Gestaltung des SV-Rundschreibens erhielt der Deutsche Sebright-Club den Förderpreis des VZV, der dem Ehrenvorsitzenden Artur Redecker (91) übergeben werden konnte.

6. Verlesung der Niederschrift der JHV am 26.06.11 in Potsdam

Die Niederschrift von der JHV des VZV 2011 in Potsdam wurde in den Fachorganen und im VZV-Journal veröffentlicht. Auf ein Verlesen wurde verzichtet, Einwände und Änderungswünsche gab es keine, somit ist diese genehmigt.

7. Jahresberichte

1. Vorsitzender Karl Stratmann

Auf die Aufzählung der einzelnen Sitzungen, Tagungen und Ausstellungen, an denen Mitglieder des VZV-Vorstandsteams die Interessen unseres Verbandes vertreten haben, möchte ich verzichten. Sie haben darüber in den Fachzeitungen, in dem VZV-Journal und den VZV-Newslettern sicher gelesen. Zwei Veranstaltungen möchte ich aber kurz in Erinnerung rufen:

- Die 34. VZV-Bundestagung im Juni 2011 in Potsdam aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des SV der Züchter der Federfüßigen Zwerghühner, die von unserem Vorstandskollegen André Mißbach hervorragend organisiert wurde. Die überragende Teilnahme sollte auch als ein herzliches Dankeschön verstanden werden, dem wir uns gern anschließen.

- Mit annähernd 7.500 Zwerghühnern war die 83. Deutsche Zwerghuhnschau in Münster Mitte Oktober 2011 eine würdige Bundesschau unseres Verbandes. Der geschmackvolle Aufbau, die ansprechende Dekoration, die hohe Qualität der Tiere und der gute Besuch waren beispielhaft. Die Höhepunkte einer Deutschen Zwerghuhnschau haben auch Münster in besonderer Weise geprägt:

- Die Zwerg-Dresdner mit annähernd 300 Tieren im Wettbewerb um den Großen Preis der Zwerghuhn zucht.

- Die Erinnerung an das Leben und Wirken von Hugo du Roi, dem er-

sten Präsidenten des heutigen BDRG und aktiven Züchter von Federfüßigen Zwerghühnern, dessen Todestag sich 2011 zum 100. Male jährte.

- Die geschmackvolle Schauvolie-re aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Vereinigung der



Die neuen Meister der Deutschen Zwerghuhn zucht Antonius Lütkehellweg, Werner Noll, Detlev Weichert, Georg Wulff, Jürgen Stern, Josef Quatmann, Hermann Kampers, Gerd Brockstedt (v.l.) mit Karl Stratmann und Annchen Suntken

Zwerghuhn züchter von 1911 Sitz Bielefeld

- Und natürlich die Deutsche Meisterschaft auf Zwerghühner und die Ermittlung der fünf Siegerkollektionen.

All diese Wettbewerbe und Präsentationen prägen eine Deutsche Zwerghuhnschau und machen sie interessant für Aussteller und Besucher sowie für die Ausstellungsleitungen. Diesen hohen Standard unserer VZV-Bundesschau als Wanderschau gilt es zu halten und auszubauen. Wir vom Vorstandsteam werden uns mit ganzer Kraft und neuen Ideen dafür einsetzen. Lassen Sie sich in Ulm überraschen. Im Februar 2012 wurden anlässlich unserer traditionellen Klausurtagung die Weichen für die Zukunft gestellt. Neben den beiden Veranstaltungen in diesem Jahr hier in Bad Rothenfelde und in Ulm im November haben wir natürlich auch die geplanten Aktivitäten diskutiert. Breiten Raum nahmen die organisatorischen und personellen Planungen sowie die Anträge des VZV an die BDRG-Bundesversammlung in Schneverdingen in diesem Jahr ein. Wir haben auf der Klausurtagung den Anstoß für eine Überarbeitung der VZV-Urkunden gegeben und neue Akzente in der Außendarstellung gesetzt. In den

von großer Sachlichkeit getragenen Diskussionen konnten Lösungen erarbeitet werden, die den VZV stärken. Unter den weiteren Tagesordnungspunkten kommen im Einzelnen wir darauf zurück.

Unser langjähriger Vorstandskollege Rainer Stumpf ist Anfang No-

ter der Berücksichtigung dieser Fakten und aller betroffenen Gremien.

- Das vereinte Deutschland hat neue, attraktive Standorte.
- Die Kostenentwicklung und die Termindichte machen neue Überlegungen und Entscheidungen erfor-

derlich.

- Sechs Bundesschauen fanden 2010 statt. Das ist eindeutig zu viel!
- Leipzig und die Nationale in Dortmund an aufeinander folgenden Wochenenden erlebten wir im vergangenen Jahr.
- und in diesem Jahr die EE-Schau Leipzig am zweiten Advent und die VDT-Schau Nürnberg eine Woche später. Ist das zumutbar für Mensch und Tier?
- 2013 sieht es nicht besser aus. vom 6.-8.12. Leipzig, Bundesschau der 3 Fachverbände (VHGW, VZV, VDT) und eine Woche später die Nationale in Dortmund (müssen wir dann auch einen Rettungsschirm aufspannen?)
- Der VZV befindet sich in enger Absprache mit dem VHGW in einer Erprobungsphase (2011 Münster mit LV-Jubiläumsschau, 2012 VHGW und VZV Ulm mit LV-Schau, 2013 alle 3 Fachverbände Leipzig, 2014 VHGW und VZV in Hannover)
- Danach wollen wir für die Zukunft entscheiden.

Auf der BDRG-Bundestagung 2012 in Schneverdingen haben wir vom VZV ein Gespräch am Runden Tisch angeregt. Teilnehmer aus unserer Sicht je zwei Personen: BDRG, alle 4 Fachverbände und die Ausstellungsleitungen der BDRG-Bundesschauen Hannover, Leipzig

innerhalb des BDRG, also auch des VZV, zurückgetreten. Diese Nachricht hat auch uns überrascht und betroffen gemacht. Seine Unzufriedenheit als LV-Vorsitzender mit dem BDRG hat er in einem offenen Brief dargelegt. Uns liegt es fern über seine Gründe und seine Vorgehensweise zu urteilen. Für uns gilt: „Jeder Mensch hat ein Recht auf Individualität“. Rainer Stumpf war das dienstälteste Mitglied im VZV-Vorstand. Er war seit 1987 in unserem Team aktiv. Wir haben ihn als engagierten Zwerghuhn züchter, als verlässlichen Vorstandskollegen hoch geschätzt und wir wünschen ihm an dieser Stelle alles Gute für die Zukunft. Unter dem TOP Wahlen kommen wir noch einmal darauf zurück. Mit großer Aufmerksamkeit beobachten wir im VZV das Schauwesen in Deutschland. Wir haben im vergangenen Jahr in Potsdam darüber diskutiert und werden auch auf Grund eingegangener Anträge unter TOP 15 erneut darüber sprechen und abstimmen müssen. Allerdings, und davon sind wir im Vorstandsteam überzeugt, bringt uns eine Einzelentscheidung nicht wirklich weiter. Was uns fehlt, ist eine breit angelegte Diskussion und eine weitreichende Entscheidung un-

und Dortmund. 16 Fachleute an einem Runden Tisch, getragen von dem Gedanken, eine zukunftsorientierte Lösung zu erarbeiten, da muss doch ein Ergebnis möglich sein! Wir hoffen, dass der BDRG den Gedanken aufgreift. Der VZV wird Ideen einbringen und konstruktiv mitarbeiten.

Über die Novellierung der Baunutzungsverordnung haben wir in den vergangenen Jahren immer wieder berichtet. Hoch erfreut können wir nun einen Silberstreifen am Horizont erkennen. Das ist für uns Grund genug, um den langen, steinigen Weg noch einmal aufzuzeigen. Damit wollen wir auch unterstreichen, dass nur mit großer Beharrlichkeit, hoher Sachkompetenz und vielfältiger Unterstützung von innen nach außen ein Ziel erreicht werden kann. Mit Unterstellungen, mit der Androhung von Dienstaufsichtsbeschwerden erreicht man nichts.

- Eigentlich begann alles mit einem Prozess in Düsseldorf im Jahre 2001 gegen einen Hühnerhalter, der von Thomas Müller als Rechtsanwalt vertreten wurde. Vor dem Verwaltungsgericht haben wir mit einer beachtlichen Demo auf uns und unser Problem aufmerksam gemacht. Leider ohne Erfolg. Die Richter verfügten, dass unter dem in der Bau-NVO verankerten Begriff „Haus-tierhaltung“ nur ein Hahn nebst einiger Hennen verstanden werden muss. Auf dieses Urteil beriefen sich in den Folgejahren auch andere Gerichte. Uns wurde klar, wir müssen Einfluss auf die Gesetzgebung nehmen und eine Neufassung des § 14 erwirken. Aber wie geht man ein solches Vorhaben an? Folgende Stationen die wir angegangen sind, seien hier einmal zeitlich aufgelistet:

- Mai 2005 Erster Brief an den Vorsitzenden Herrn Oswald des Bundestagsausschusses Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und alle über 30 Mitglieder des Ausschusses.

- Nov. 2006 und Mai 2008 Weitere Briefe an die Mitglieder des Ausschusses und den Vorsitzenden Herrn Dr. Lippold (außer Eingangsbestätigungen keine Resonanz).

- Juli 2009 Flyer mit aggressiver Aussage über die KV-Vorsitzenden an alle Kandidaten zur Bundestagswahl verteilt.

- Dez. 2009 Brief an alle neuen Mitglieder des Bundestagsausschusses und E-Mail Aktion während der Nationalen in Dortmund an den neuen Vorsitzenden Herrn Hermann (heute Minister in Baden-Württemberg).



Für das beste Rundschreiben konnte der Ehrenvorsitzende des Sebright-Clubs, Artur Redecker (r.) die Ehrung entgegen nehmen

- April 2010 Brief an Ausschussvorsitzenden und an Ministerium in Berlin. Herrn Staatssekretär Jan Mücke mit Ankündigung der wissenschaftlichen Arbeit (Bachelorarbeit). Positive Antwort von Herrn Mücke mit Namen von Kontaktpersonen. Ankündigung der Novellierung 2012.

- Aug. 2010 Kontakte Herrn Freyaldenhoven zur Vorbereitung der Bachelorarbeit Uni Bonn.

- Nov. 2010 Festveranstaltung Berlin. Vorstellung der Ergebnisse der Berliner Gespräche – kein Änderungsbedarf bei § 14 Bau-NVO (A. Mißbach, K. Stratmann).

- Jan 2011 Gespräche in Berlin mit Herren Götz und Vogel (T. Müller, K. Stratmann)

- April/Mai 2011 Vereinsbefragung durch Frau Tillmann Uni Bonn.

- Herbst 2011 Vorstellung der Bachelorarbeit, Frau Tillmann.

- 13.1.2012 12 Briefe mit Bachelorarbeit an alle Entscheidungsträger in Berlin.

- 14.2.2012 Entwurf zur Novellierung des Baugesetzes vom Ministerium Verkehr, Bau und Stadtentwicklung per E-Mail erhalten mit der Einfügung des Wortes „Kleintierhaltungszucht“ in § 14 der Bau-NVO.

- 28.3.2012 Öffentliche Anhörung in Berlin (T. Müller, K. Stratmann).

Bei dieser chronologischen Auflistung möchte ich es bewenden lassen. Die fachliche Kompetenz für die geplante Neufassung des Gesetzes und besonders für die Auswirkung auf uns Züchter und die Rechtsprechung in Deutschland liegt bei unserem Vorstandskollegen Thomas Müller in guten Händen. Er war der Motor auf dem langen Weg durch die Institutionen. Seine Kompetenz als Jurist und seine Leidenschaft als aktiver Rassegeflügelzüchter waren und sind für

uns unverzichtbar. Zwei Züchter sind heute anwesend, die uns in den vielen Jahren besonders unterstützt haben. Es sind Manfred Pohlmann und Josef Quatmann. Beide haben ihre Kontakte zu heimischen Politikern, besonders auf Landesebene vorbildlich genutzt. Danke für diesen Einsatz.

Bevor ich nun das Wort weitergebe an Thomas Müller und ihn um seinen Jahresbericht bitte, gilt es Dank zu sagen.

- Zunächst danke ich Ihnen meine lieben Züchterfreundinnen und Züchterfreunde für Ihre Teilnahme gestern und heute sowie für die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

- Ich bedanke mich im Namen der Mitglieder des VZV-Vorstandsteams für die harmonische, zielorientierte Arbeit in und mit den Organen des BDRG.

- Und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Präsidium und der Bundesgeschäftsstelle.

- Teamarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg. Die klappt aus meiner Sicht vorbildlich in unserem Vorstand. Dafür danke ich ausdrücklich der Kollegin und den Kollegen herzlich.

- Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde danke ich für die geschätzte Aufmerksamkeit.

Beisitzer BZA-Angelegenheiten
Uli Freiberger gab einen Rückblick über sein erstes Amtsjahr, die gute Zusammenarbeit mit dem BZA und im VZV-Vorstand sowie die Zwerghuhnschau in Münster, wo er erstmals als Obmann tätig war. Weiter informierte er über die zahlreichen Neuzüchtungen, die für 2012 wieder angemeldet sind, und die tierschutzrelevanten Merkmale, auf die bei den Zwerghühnern zu achten ist.

Beisitzer Kommunikation Recht

und Tierschutz

Thomas Müller führte inhaltlich Einiges zur geplanten Novellierung der Baunutzungsverordnung aus. Hier sind wir auf einem guten Weg, denn der angestrebte Passus „Kleintierhaltungszucht“ wurde in den Verordnungsentwurf aufgenommen. Das würde zukünftig im Streitfall die Haltung mehr als eines Hahnes ermöglichen. Er verwies aber darauf, dass hier individuell abgewogen werden muss. Bei der Haltung im reinen Wohngebiet auf wenig Platz wird es auch zukünftig schwierig werden, eine größere Zucht zu betreiben. Abschließend gab er ein flammendes Statement für die artgerechte und verantwortungsvolle Haltung ab, wie sie von uns Rassegeflügelzüchtern praktiziert wird, und erhielt dafür viel Beifall.

1. Kassiererin – Kassenbericht

Annchen Suntken konnte von einer stabilen und zufriedenstellenden Kassenlage berichten. Sie teilte die einzelnen Ausgaben und Einnahmen mit. Demnach hat sich das Guthaben im Jahresverlauf weiter erhöht.

In der Aussprache zu den Berichten meldete sich Wilfried Detering zu Wort. Er gab zu bedenken, dass es zu viele Großschauen in Deutschland gibt und darunter auch die Ortsschauen leiden, da die Spitzenzüchter ihre Tiere lieber auf höherer Ebene präsentieren.

Georg Aselmann mahnte diesbezüglich an, den Termenschutz für Bundesschauen auch auf eine Woche davor und danach auszuweiten.

8. Bericht der Kassenprüfer, Entlastung der Kassiererin und des Gesamtvorstandes

Georg Wulff bescheinigte der Kassiererin als Sprecher für die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung. Er dankte dem Vorstand für die Arbeit und beantragte die Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgte.

Aufgrund der guten Kassenlage beantragte der VZV-Vorstand 1000 € der Stiftung des WGH zu spenden. Die Abstimmung darüber erfolgte einstimmig und der Stiftungsvorstand Dr. Werner Scheck konnte den Scheck entgegen nehmen.

9. Ergänzungswahlen

2. Vorsitzender/2. Kassiererin

Durch den Rücktritt des 2. Vors. Rainer Stumpf und das Ausscheiden von Erwin Loos galt es diese Ämter neu zu besetzen. Der Vorstand schlug als Nachfolger Ulrich Freiberger als 2. Vorsitzenden und

Thomas Läufer als 2. Kassierer vor. Weitere Vorschläge aus der Versammlung gab es nicht. Die folgende Abstimmung erbrachte jeweils einstimmiges Votum für die Kandidaten, die die Wahl annahmen. Erwin Loos erhielt für seinen langjährigen Einsatz ein Originalbild von Georg Kühn und viel Applaus aus der Versammlung.

10. Haushaltsvoranschlag und Beitragsfestsetzung

Annenchen Suntken unterbreitete der Versammlung einen ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag. Der Beitrag bleibt dabei unverändert bei 75 Cent pro Mitglied. Das wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

11. Bericht von der BDRG-Bundestagung 2012 in Schneverdingen

In seinem Bericht über die Bundesversammlung informierte VZV-Schriftführer André Mißbach über die wichtigsten Ergebnisse, die Neuwahl zweier neuer Vizepräsidenten (Christoph Günzel u. Egon Dopmann), die Beitragsumstellung (geplant ab 2014), die erfolgreich abgestimmten Anträge des VZV (zur AOC-Klasse bei Hühnern und Strafverschärfung bei Verfehlungen), Ehrungen und die Berufung eines neuen Tierschutzbeauftragten (Dr. Michael Götz).

12. VZV-Veranstaltungen

Ulrich Werner gab den Abschlussbericht zur VZV-Schau 2011 in Münster. Mit Bedauern stellte er fest, dass der Standort Münster für Schauen zur teuer geworden ist. So weicht der LV ab 2012 auf Hamm aus, doch ist dort aufgrund der Hallenkapazität keine Bundesschau mehr möglich. Er verabschiedete sich als LV-Vorsitzender, da er 2013 sein Amt niederlegt, und überreichte Karl Stratmann zum Dank für die langjährige gute Zusammenarbeit eine Ehrenmedaille. Ausstellungsleiter Martin Esterl lud zur Dt. Zwerghuhnschau vom 23.-25. 11. 2012 nach Ulm ein. Er verwies auf die Meldepapiere, die sich in der Tagungsmappe befinden. Darüber hinaus werden diese im Internet und der Fachpresse veröffentlicht. Zur Vergabe kommen neben den VZV-Bändern Ulmer Bänder und Schwabenbänder.

Reiner Klein, Vors. des SV d. silberfarbig-gebänderten Zw.-Wyandotten, lud zur VZV-Tagung am 22./23. 6. 2012 nach Bensheim ein und gab erste Details bekannt.

Jürgen Brunngräber lud zur Dt. Junggeflügelschau nach Hannover



Als neuer 2. Kassierer tritt Thomas Läufer die Nachfolge von Erwin Loos an

ein. Höhepunkte werden u.a. die Siegerring-Wettbewerbe auf Orloff und Zwerg-Orloff sowie Bielefelder Kennhühner sein sowie eine Stamm- und Volierenchau mit Federfüßigen Zwerghühnern als Rasse des Jahres.

Für die Europaschau in Leipzig gab Bernd Dietrich einige Vorabinformationen und lud zur Beschickung und zum Besuch ein. Erwartet werden über 80.000 Tiere, die in 4 Hallen untergebracht sein werden.

13. Veranstaltungen ab 2014

Die VZV Tagungen sind bis 2015 fest geplant: 22./23. 6. 2013 Bensheim/Bergstraße, 21./22. 6. 2014 Sebnitz/Sachsen, 27./28. 6. 2015 Lügde/Westf.-Lippe. Für 2016 hat sich Georg Wulff beworben, diese in Hamburg auszurichten. Dem wurde einstimmig zugestimmt.

Die Deutschen Zwerghuhnschauen finden vom 6. bis 8. 12. 2013 in Leipzig (mit VHGW + VDT), 18./19. 10. 2014 in Hannover (mit VHGW) statt. Darüber hinaus wurden noch keine Festlegungen getroffen.

Rassen im Wettbewerb um den Großen Preis der Zwerghuhnzucht stehen bis 2014 fest – 2013 Zwerg-Wyandotten, schwarz, 2014 Zwerg-Italiener. Ab 2015 sind Bewerbungen möglich.

Stammschauen auf Nationalen finden wie folgt statt: 2013 in Dortmund Zwerg-Phönix, 2014 in Leipzig Antwerpener Bartzweige.

14. Zielsetzung

Als Zielsetzung nannte Karl Stratmann die Bewahrung der Kontinuität in der Vorstandsarbeit, den Einsatz für die Rassen und die Vertretung der Interessen der Züchterinnen und Züchter nach innen und außen.

Darüber hinaus nannte er die wei-

tere Zielverfolgung bzgl. der Novellierung der Baunutzungsverordnung und Gespräche zur zukünftigen Gestaltung der Schauenlandschaft als wichtige Aufgaben.

Aber auch die Modalitäten zur Ermittlung der Dt. Meister sollen überdacht und ggf. vereinfacht werden, da der Berechnungsmodus derzeit sehr unübersichtlich ist.

15. Anträge

Breiten Raum nahm der Antrag des Clubs der Chabozüchter ein, die Deutschen Zwerghuhnschauen zukünftig in Verbindung mit den BDRG-Bundesschauen in Hannover und Leipzig sowie zur Bundessiegereischau durchzuführen. Dagegen stellte der VZV den Antrag, an dem in Schwetzingen 2009 in einer Diskussionsrunde beschlossenen Weg festzuhalten und die Schauen der nächsten Jahre abzuwarten, bevor man über die weitere Vergabe der Schauen ab 2015 entscheidet. In diesem Zusammenhang schlug Karl Stratmann auch vor, gemeinsam mit den Fachverbänden, dem BDRG und den Ausstellungsleitungen einen runden Tisch zu bilden, um zukunftsweisende Konzepte zu erarbeiten. Letztlich wurde über beide Anträge lebhaft diskutiert und Statements für pro und kontra abgegeben, bevor es in die Abstimmung ging. Von den 312 abgegebenen Stimmen der 71 vertretenen Mitgliedsvereine und des VZV-Vorstandes entfielen 108 Stimmen auf den Antrag des Chabo-Clubs, 202 Stimmen auf den Antrag des VZV und 2 Stimmen waren ungültig. Damit folgte die Versammlung dem Ansinnen des Vorstandes, der sich um das Zustandekommen des runden Tisches bemühen wird.

Im Jahre 2013 in Leipzig will sich der VZV an der vom VDT jährlich durchgeführten Versteigerung von Rassetieren zu Gunsten der Deutschen Kinderkrebshilfe beteiligen. Die Delegierten sprachen sich für diese Aktion einstimmig aus und einige Züchter kündigten spontan die kostenlose Bereitstellung von Zuchtstämmen an.

16. Verschiedenes

Unter diesem Punkt gab es keine Wortmeldungen mehr.

Im Schlusswort um 14.30 Uhr dankte Uli Freiburger dem Vorsitzenden für die souveräne Versammlungsführung sowie den Delegierten für die Ausdauer und aktive Mitarbeit. Er wünschte allen eine gute Heimfahrt, bevor abschließend die Ausgabe der Schecks über die Ringgelder erfolgte.

André Mißbach, Schriftführer

Termine des Verbandes

Bundestagung des Verbandes der Zwerghuhnzüchtervereine e. V. im BDRG

Vorträge – Züchterabend – Versammlung

22./23. Juni 2013

36. VZV-Tagung Bensheim/Bergstraße SV silberfarbig-gebänderter Zwerg-Wyandotten

21./22. Juni 2014

37. VZV-Tagung Sebnitz/Sachsen SV Seidenhühner und Zwerg-Haubenhühner

27./28. Juni 2015

38. VZV-Tagung Lügde/Westf.-Lippe SV Phönix, Zwerg-Phönix und Onagadori

25./26. Juni 2016

39. VZV-Tagung Lübeck/Schleswig-Holstein SV Dt. Reichshühner und Zwerg-Reichshühner

Deutsche Zwerghuhnschauen (Terminschutz!)

6. bis 8. Dezember 2013

85. Dt. Zwerghuhnschau in Leipzig (mit VHGW + VDT)

18./19. Oktober 2014

86. Dt. Zwerghuhnschau in Hannover (mit VHGW)

Rassen im Wettbewerb "Großer Preis der Zwerghuhnzucht"

2013

Zwerg-Wyandotten, schwarz

2014

Zwerg-Italiener

Stammschauen auf Nationalen

2013 Nationale Dortmund – **Zwerg-Phönix**

2014 Nationale Leipzig – **Antwerpener Bartzweige**

Bitte merken Sie diese Termine rechtzeitig vor und beteiligen Sie sich an den Veranstaltungen unseres Verbandes.

Fachthema zur VZV-Tagung in Bad Rothenfelde

Spitzenzüchter - Fluch oder Segen für eine Rasse?

Wie bereits seit 2005 fanden auch anlässlich der Bundestagung des VZV vom 22. bis 24. Juni 2012 in Bad Rothenfelde am Samstag im Rahmen des fachlichen Teils zwei Diskussionsrunden mit den Vertretern der SV statt. In einer Gruppe wurde die Stellung der sog. Spitzenzüchter einer Rasse innerhalb unserer Freizeitbeschäftigung hinterfragt. Sind Züchterinnen und Züchter, die Jahr für Jahr in ihrer Rasse bzw. in ihrem Farbschlag speziell auf Großschauen äußerst erfolgreich sind, die Förderer der Rasse oder schrecken sie schließlich andere Züchter davon ab, an dieser Rasse festzuhalten? In der Diskussion trafen dann durchaus verschiedene Sichtweisen aufeinander. Zunächst galt es den Begriff des Spitzenzüchters zu definieren, woraus sich sogleich weiterführende Fragen ergaben. Ist ein Spitzenzüchter nur derjenige, der immer wiederkehrende Ausstellungserfolge vorweisen kann oder gehört dazu auch eine generelle Verantwortung für die Rasse innerhalb des SV? Kann sich derjenige als Spitzenzüchter bezeichnen, der sich vom Vereinsleben im Wesentlichen fern hält? Zeichnet sich ein Spitzenzüchter dadurch aus, dass er aus einer relativ geringen Nachzucht trotzdem vorzügliche Tiere präsentieren kann oder kann auch derjenige, der unüberschaubar viele Küken aufzieht, noch die Bezeichnung des Spitzenzüchters für sich in Anspruch nehmen? Gehört zur Bezeichnung als Spitzenzüchter auch eine charakterliche Stärke und Verantwortung?

Die Diskussionsrunde tat sich schwer mit solchen Züchterinnen und Züchtern, die lediglich ihren persönlichen Vorteil im Auge haben, sei es der regelmäßige Ausstellungserfolg oder auch das Ansinnen, anderen die eigene Vorstellung von der Auslegung des Standards aufzudrängen. Ein Spitzenzüchter muss zur Kommunikation fähig sein und das Vereinsleben im SV aktiv begleiten. Er sollte andere Züchterinnen und Züchter an seinem Wissen teilhaben lassen, zum Beispiel durch die Unterstützung von Schulungen im SV. Denkbar wäre auch die gelegentliche Öffnung der Zuchtanlage für Interessierte. Der Blick in die Ställe gibt doch manch wertvolle Anregung. Besonders ehrenwert ist es, wenn sich ein solcher Züchter um Anfänger der Rasse bemüht und diese jedenfalls in die grundsätzlichen Feinheiten bei der Zucht einweist. Eine solche Partnerschaft trägt sicherlich dazu bei, dass eine Rasse auf lange Zeit beliebt ist. Auf diese Weise bleiben auch solche Züchterinnen und Züchter der Rasse treu, bei denen größere Ausstellungserfolge zunächst ausbleiben. Nur die Freude an den Tieren trägt dazu bei, dass auch Durststrecken überstanden werden. Zu dieser Freude kann auch der Spitzenzüchter mit Rat und Tat, zum Beispiel durch die Abgabe von Tieren, verhelfen. Es ist wichtig, dass man in seiner Zucht eine Verbesserung erkennt. Ständige Rückschläge führen sicherlich dazu, dass man sich von einer Rasse abwendet. Damit Tiere von einem Spitzen-

züchter erhalten werden können, muss dieser aber eine gewisse Anzahl Jungtiere ziehen. Der Spitzenzüchter, der Jahr für Jahr Tiere abgibt, trägt auch zum Erhalt der Rasse bei und sollte nicht gleich als Geschäftemacher verurteilt werden, insbesondere dann nicht, wenn es neben dem Tier noch gute Ratschläge gibt. Dazu gehört auch der Hinweis, dass aus Spitzentieren nicht auch gleich eine hochwertige Nachzucht entstehen muss. Der Erfolg gründet zu 50 % in den Erfahrungen des Züchters. Spitzenzüchter verfügen in der Regel über ein umfangreiches Wissen in Fragen der Fütterung, Vererbung, Aufzucht, Haltung und Schaufertigmachen. Diese Erkenntnisse sammelt man nicht innerhalb von ein oder zwei Jahren. Die Rassegeflügelzucht ist nun einmal ein Hobby für geduldige Menschen. Während der Ausstellungssaison wird diese Ge-

zucht beendigt, gilt es die Tiere vor der Schlachtung zu bewahren und in gewissenhafte Hände zu vermitteln. Wie oft ist es schon passiert, dass nach dem Tod eines Züchters innerhalb weniger Tage die Tiere sinnlos abgegeben oder getötet wurden? Die Arbeit von Jahrzehnten kann am seidenen Faden hängen. Der Spitzenzüchter selbst kann aber durch den guten Kontakt zum SV und anderen Mitgliedern vorsorgen. Als Fazit kann herausgestellt werden, dass derjenige, welcher sich als Spitzenzüchter bezeichnet, Freude am Tier hat, über umfassendes Wissen verfügt, das er aber auch gern weitergibt und offen am Vereinsleben im SV teilnimmt. Dann spricht auch nichts gegen regelmäßige Ausstellungserfolge und die häufige Abgabe von Zuchttieren. Nur auf diese Weise kann der Bestand einer Rasse gesichert werden.

Thomas Müller



duld manchmal auf die Probe gestellt. Bekanntlich finden bei jeder Rasse Diskussionen über die Bewertungen statt. Im Focus stehen dabei nicht selten die Tiere der Spitzenzüchter. Hier kommt es darauf an, dass die Bewertungen durch die Preisrichter nachvollziehbar sind. Kommen diese nur dadurch zustande, dass Tiere aus bestimmten Linien bevorzugt werden, wird die Sache schwierig. Hier ist gegebenenfalls der SV gefragt. Spitzenzüchter zeigen dann Verantwortung für eine Rasse, wenn sie sich auch einmal mit der Beschickung von Ausstellungen zurückhalten. Sollte sich insbesondere bei der Deutschen Meisterschaft erweisen, dass diese immer durch ein und dieselbe Person errungen wird, obwohl die Schau an unterschiedlichen Orten stattfindet, müsste der verantwortungsbewusste Züchter darüber nachdenken einmal für ein Jahr bei der Deutschen Meisterschaft auszuset-

Zucht beendet wird, gilt es die Tiere vor der Schlachtung zu bewahren und in gewissenhafte Hände zu vermitteln. Wie oft ist es schon passiert, dass nach dem Tod eines Züchters innerhalb weniger Tage die Tiere sinnlos abgegeben oder getötet wurden? Die Arbeit von Jahrzehnten kann am seidenen Faden hängen. Der Spitzenzüchter selbst kann aber durch den guten Kontakt zum SV und anderen Mitgliedern vorsorgen. Als Fazit kann herausgestellt werden, dass derjenige, welcher sich als Spitzenzüchter bezeichnet, Freude am Tier hat, über umfassendes Wissen verfügt, das er aber auch gern weitergibt und offen am Vereinsleben im SV teilnimmt. Dann spricht auch nichts gegen regelmäßige Ausstellungserfolge und die häufige Abgabe von Zuchttieren. Nur auf diese Weise kann der Bestand einer Rasse gesichert werden.

Brief des VZV an die Ministerien der Bundesländer

Initiative von Bundesregierung und Bundestag zur Änderung des § 14 BauNVO

Sehr geehrte.....

am 21. 9. 2012 kam es im Bundesrat unter anderem zur Abstimmung über eine Neufassung des § 14 Abs. 1 S. 2 BauNVO. Im Entwurf der Bundesregierung, welcher vom Bundestag unterstützt wird, soll eine Kleintierhaltungszucht als zulässige untergeordnete Nebenanlage festgeschrieben werden. Für diese Gesetzesänderung machen wir uns seit Jahren stark. Leider fand dieser Entwurf im Bundesrat nicht die erforderliche Mehrheit.

Mit diesem Schreiben möchten wir Sie wegen der Dringlichkeit einer entsprechenden Neufassung sensibilisieren und Sie gegebenenfalls zu einem Umdenken im weiteren parlamentarischen Verfahren veranlassen.

Mit dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt aus dem Jahr 1992 (BGBL. II 1993, 1741 ff.) hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, die biologische Vielfalt zum Nutzen heutiger und künftiger Generationen zu erhalten. In Umsetzung der Richtlinie 2001/42/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme hat das Europarechtsanpassungsgesetz Bau vom 24.06.2004 mit § 1 Abs. 6 Nr. 7a) BauGB als öffentlichen Belang der Bauleitplanung die Auswirkungen auf Tiere ... und die biologische Vielfalt aufgenommen.

Biologische Vielfalt bedeutet dabei die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft ... (Art. 2 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt). Davon sind auch domestizierte und gezüchtete Arten erfasst (Art. 2 des Übereinkommens über die biologische Vielfalt). Für diese Arten und Rassen kommt nur die In-situ Erhaltung in Frage, also der Schutz ihrer Lebensräume. Folglich geht es auch um die für die Kleintierhaltungszucht notwendigen Stallungen im menschlichen Umfeld, denn dort sind die domestizierten Lebensformen im Laufe der Jahrhunderte entstanden.

Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt und die Vorgaben der Europäischen Union stellen die In-situ Erhaltung von Wildformen und domestizierten Formen in ihrer Bedeutung auf dieselbe Stufe. Ein Rangverhältnis ist nicht auszumachen. Zumindest in der Bundesrepublik Deutschland hat die Erhaltung der Wildformen einen hohen Stellenwert. Die getätigten Aufwendungen und Initiativen sind zu Recht erheblich. Soweit es aber um die domestizierten Arten geht, wozu auch das nahezu ausschließlich von unserem Verband unter dem Dach des Bundes Deutscher Rassegeflügel mit über 160.000 Züchterinnen und Züchtern sowie annähernd 18.000 Jugendliche betreute Rassegeflügel zählt, vermissen wir die dringend notwendige Unterstützung, denn die Zahl der Rassen auf der Roten Liste steigt stetig an. Wir können nach dem Übereinkommen aus dem Jahr 1992 keine spürbaren Verbesserungen der Rahmenbedingungen für eine Kleintierhaltungszucht in Deutschland feststellen. Soweit dies darauf zurückzuführen sein sollte, dass wir unsere Position in der Vergangenheit nicht deutlich genug herausgestellt hatten, wollten wir dies mit der in Rede stehenden Neu-

fassung des § 14 Abs. 1 S. 2 BauNVO ändern.

Aus unseren praktischen Erfahrungen müssen wir die gegenwärtige Rechtsprechung der Verwaltungsgerichtsbarkeit zu § 14 Abs. 1 S. 2 BauNVO als Gefahr für die biologische Vielfalt einstufen. Die Gerichte verhindern den Vermehrungsprozess der uns anvertrauten Arten. Die Mehrzahl der tatsächlich noch stattfindenden Zuchten ist baurechtlich illegal und könnte jederzeit unterbunden werden, wobei es gar nicht auf tatsächliche Störungen ankommt, sondern allein auf den Umfang der Tierhaltung. Diese Erkenntnis kann durch eine Bachelorarbeit, die am Geographischen Institut der Rheinischen-Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn verfasst wurde belegt werden. Diese empirische Studie kommt zu dem Ergebnis, dass eine Änderung des § 14 Abs. 1 S. 2 BauNVO für den Rasseerhalt erforderlich ist. Die abnehmende Zahl der Züchterinnen und Züchter und die Tatsache, dass es für diese keine wirtschaftliche Notwendigkeit gibt, an dieser Freizeitbeschäftigung festzuhalten, stellt ein zusätzliches Risiko für die biologische Vielfalt dar. Rassegeflügelzucht wird nicht gewerblich betrieben und die Anzahl der Landwirte in unseren Reihen ist verschwindend gering.

In der Vergangenheit haben wir mit zahlreichen Eingaben auf die Änderung des § 14 Abs. 1 S. 2 BauNVO gedrängt. Leider haben sich zahlreiche Bundesländer den Bedenken des Landes Niedersachsen gegenüber dieser Gesetzesänderung angeschlossen. Diese Bedenken vermögen uns nicht zu überzeugen.

Zum einen sieht das Land Niedersachsen eine Gefahr für die Nachbarschaft speziell in der Haltung mehrerer Hähne im Umfeld von Wohnbebauungen. Dies soll sich angeblich aus zahlreichen gerichtlichen Entscheidungen ergeben. Da es aber für die Verwaltungsgerichte gar nicht auf konkrete Belästigungen ankommt, sondern allein auf die Anzahl der gehaltenen Tiere, kann dieser Schluss nicht gezogen werden. Es gibt keine tatsächlichen Anhaltspunkte, dass mehr als ein Hahn zwangsläufig zu Lärmbelästigungen führt. Es kommt vielmehr auf die Größe des Grundstücks an, auf die bauliche Beschaffenheit des Stalles, auf die Anzahl der im Freilauf gehaltenen Tiere und die Zeiten, wann die Tiere ins Freie gelassen werden. Zur Veranschaulichung überlassen wir ein aktuelles Lärmgutachten, welches im Rahmen eines zivilrechtlichen Verfahrens erstellt wurde, welches belegt, dass gesundheitliche Beeinträchtigungen aus der Haltung mehrerer Hähne für die Nachbarschaft nicht zwangsläufig zu erwarten sind. Das Land Niedersachsen stützt seine Kritik auf bloße Vermutungen. Die sich gerade um den Schutz der Nachbarn bekümmernde zivilrechtliche Rechtsprechung kommt keineswegs pauschal zu dem Ergebnis, dass nur ein Hahn auf dem Nachbargrundstück gehalten werden darf. Die Haltung muss nur so ausgerichtet werden, dass es nicht zu wesentlichen Beeinträchtigungen kommt. Warum legt hier das öffentliche Baurecht viel strengere Maßstäbe an und dies zu Lasten der biologischen Vielfalt?

Im Weiteren lehnt das Land Niedersachsen den Gesetzentwurf ab, da auf die Bauaufsichtsbehörden bei der von uns gewünschten individuellen Prüfung des allgemeinen Gebots der Rücksichtnahme (§ 15 Abs. 1 S. 2 BauNVO) ein zu großer Arbeitsaufwand

zukäme. Zunächst halten wir fest, dass niemand seine Kleintierhaltungszucht übertreiben kann, da sich die einzuhaltenden Grenzen aus diesem allgemeinen Gebot der Rücksichtnahme ergeben. Die Stellung der Nachbarschaft ist also nicht zwangsläufig verschlechtert. Wegen der Maßgaben bei der Prüfung im Einzelfall stehen wir gern zur Erarbeitung eines generellen Kriterienkatalogs zur Verfügung, den wir dann auch innerhalb der großen Gruppe unserer Mitglieder verbreiten könnten. Im Übrigen möchten wir doch festhalten, dass die Erhaltung der biologischen Vielfalt nicht an einer vermuteten Mehrarbeit beim Gesetzesvollzug scheitern sollte. Dies ist doch auch nicht der Fall, wenn es um die Erhaltung der Wildformen in ihren natürlichen Habitaten geht. Hier werden ganze Autobahnen verlegt, weil eine Art in ihrem Biotop geschützt werden muss. Bitte verstehen Sie uns richtig, wenn wir diese Einlassung des Landes Niedersachsen als Verhöhnung unseres jahrzehntelangen Einsatzes für den Rasseerhalt einstufen müssen. Trotz zahlreicher Stellungnahmen gegenüber dem Land Niedersachsen, vermissen wir die notwendige Sensibilität gegenüber unserem Anliegen. Ein Bundesland, welches sich intensiv für den Ausbau der Massentierhaltung im baurechtlichen Außenbereich einsetzt, sollte doch auch etwas für diejenigen Nutztiere übrig haben, die noch so gehalten werden, wie es ihren artspezifischen Bedürfnissen entspricht. Der Gedanke für Eingriffe in die Natur und alles natürliche Ausgleichsmaßnahmen zu treffen, ist dem öffentlichen Baurecht doch auch sonst nicht fremd. Eine solche Ausgleichsmaßnahme ist die Initiative zur Änderung des § 14 Abs. 1 S. 2 BauNVO.

Wir hoffen, dass wir unser berechtigtes und belegtes Anliegen noch einmal zu Ihrer Überzeugung untermauern konnten. Sollte unsere Initiative scheitern, wird es uns schwer fallen, dies unseren Mitgliedern zu erklären. Sie werden nicht verstehen, dass für die sonstige biologische Vielfalt weder Kosten noch Mühen gescheut werden, aber eine klarstellende gesetzliche Regelung zum Erhalt der domestizierten Arten ausbleibt.

Mit einem gleich lautenden Schreiben haben wir uns an diejenigen Ministerien Ihres Bundeslandes gewandt, die sich mit Landwirtschaft und Städtebau befassen, da sich die Thematik ressortübergreifend darstellt. Zum Erhalt der biologischen Vielfalt wäre es sehr wünschenswert, wenn es zwischen den betroffenen Ministerien eine einheitliche Meinung in unserem Sinne geben könnte. Bitte nehmen Sie unser bürgerschaftliches Engagement in einem Bereich, den weder Politik noch Verwaltung bislang erkannt haben, ernst. Wir sind diejenigen, die diesen Bereich der biologischen Vielfalt ernst nehmen. Soll es soweit kommen, dass in wenigen Jahren staatliche Zuchtstationen diese Aufgabe kostenintensiv wahrnehmen müssen, weil wir angesichts der gegebenen Rechtsprechung keine neuen Mitglieder finden können?

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Verband der Zwerghuhnzüchter-Vereine e.V.
Karl Stratmann, 1. Vorsitzender
Thomas Müller, Rechtsanwalt

Deutsche Meister zur 84. Deutschen Zwerghuhnschau in Ulm

Ulrich Opitz Zwerg-Cochin, silberfarbig-gebändert	478 Pkt.	Helmut Kölsch Zwerg-Malaien, silber-weizenfarbig	477	Merget Michael Zwerg-Orpington, rot	477
Günther Schreiber Zwerg-Cochin, schwarz	472	Konrad Oeste Zwerg-Asil, rotbunt	474	Andreas Titz Zwerg-Australorps, weiß	479
Jürgen Gregorzuch Zwerg-Cochin, weiß-schwarzcolumbia	472	Max-Ulrich Röcker Indische Zwerg-Kämpfer, fasanenbraun	479	Jörg Richter Zwerg-Plymouth Rocks, silberf.-geb.	479
Karl Stratmann Ohiki, goldhalsig	478	Matthias Sennewald Altenglische Zwerg-Kämpfer, schwarz mit Messingrücken	473	Friedrich Schüttler Zwerg-Plymouth Rocks, gelb	477
Jannik Raindl Chabo, weiß	474	Lisa Wenzel Mod. Englische Zwerg-Kämpfer, goldh.	479	Jens Dopheide Zwerg-Plymouth Rocks, goldhalsig	476
Chabo, gelb mit schwarzem Schwanz	472	Sabine Eibeck Moderne Englische Zwerg- Kämpfer, rebhuhnfarbig mit weißen Federspitzen	478	Günther Dennerlein Zwerg-Amrocks	478
Manfred Mebert Chabo, weiß mit schwarzem Schwanz	473	Bernd Kippenhan Ko Shamo, weiß	479	Ingo Rothermel Bielef. Zw.-Kennhühner, kennsperber	473
Bernd Galster Bantam, schwarz	480	Karl-Heinz Ernst Zwerg-Orloff, weiß	475	Franz Hallermann Zwerg-Sussex, gelb-schwarzcolumbia	479
Gerhard Krupp Bantam, weiß-schwarzcolumbia	477			Jan Bartels Zwerg-Sussex, weiß-schwarzcolumbia	478
Max Windisch Bantam, gesperbert	476			Dieter Bender Zwerg-Sussex, grausilber	474
Jürgen Sauer gold-schwarz gesäumt	480			Richard Gruber Zwerg-Sussex, braun-porzellanfarbig	473
Jochen Sauer Sebright, silber-schwarz gesäumt	477			Marcus Österreicher Dt. Zwerg-Lachshühner, lachsfarbig	474
Herbert Reichert Antwerpener Bartzwerge, wachtelfarbig	479			Uwe Tauscher Zwerg-Sundheimer	474
Uli Freiberger Antw. Bartzwerge, weiß-schwarzcol.	479			Jürgen Klitzke Zwerg-Niederrheiner, gelb-sperber	480
Herbert Reichert Antwerpener Bartzwerge, weiß	478			Georg Pfadler Zwerg-Niederrheiner, orangebrüstig	474
Maik Lütkehellweg Antw. Bartzwerge, perlgrau-weißgesch.	475			Josef Schöne Zwerg-Niederrheiner, birkenfarbig	473
Markus Kranz Antw. Bartzwerge, silber-wachtelfarbig	474			Wolfgang Zeuschner Zwerg-Wyandotten, schwarz	482
Mike Friedrich Federf. Zwerghühner, gelb mit w. Tupfen	481			Philipp Koch Zwerg-Wyandotten, silberf.-gebändert	482
Marco Talke Federfüßige Zwerghühner, schwarz	479			Reinhard Hühn Zwerg-Wyandotten, gold-blaugesäumt	481
Bernhard Hecker Federf. Zwerghühner, silber-porzellanf.	478			Klaus Hoffmann Zwerg-Wyandotten, silber-schwarzges.	480
Wolfgang Rost Federf. Zwerghühner, gold-porzellanf.	477			Wolfgang Bübl Zwerg-Wyandotten, weiß	479
Franz Rumpler Ruhlaer Zwerg-Kaulhühner, schwarz	474			Horst Brümmer Zwerg-Wyandotten, orangef.-gebändert	479
Bianca Jung Holländische Zwerghühner, rotgesattelt	478			Arno Werling Zwerg-Wyandotten, gold-schwarzges.	479
Peter Pfaff Holländische Zwerghühner, blau-goldh.	477			Heinrich Schierholz Zwerg-Wyandotten, weiß-blaucolumbia	479
Michael Ruoff Holländische Zwerghühner, blau-silberh.	477			Alois Bosl Zw.-Wyandotten, schwarz-weißgesch.	478
Franz Rumpler Holländische Zwerghühner, gold-wzf.	475			Bernhard Fundis Zwerg-Wyandotten, braungebändert	478
Manuel Harlos Holländische Zwerghühner, goldhalsig	475			Franz Stinghammer jun. Zwerg-Wyandotten, blau	478
Heinz Schwelnus Deutsche Zwerghühner, schwarz	478			Jakob Bruder Zwerg-Wyandotten, gestreift	477
Tobias Pfeiderer Deutsche Zwerghühner, goldhalsig	476			Jörg von Sehlen Zwerg-Wyandotten, weiß-schwarzcol.	477
Thomas Zahn Deutsche Zwerghühner, orangehalsig	475			Heiko Schulze Zwerg-Wyandotten, lachsfarbig	477
Dieter Eckert Deutsche Zwerghühner, wildfarbig	474				

Die Sieger im Wettbewerb um den Großen Preis der Zwerghuhnzucht

1. Platz

**Michael Merget, LV Bayern,
Zwerg-Orpington, schwarz, 478 Pkt.**

2. Platz

**Alfred Schmidt,
LV Württemberg-Hohenzollern
Zwerg-Orpington, gelb, 478 Pkt.**

3. Platz

**Michael Merget, LV Bayern,
Zwerg-Orpington, rot, 477 Pkt.**

Dietmar Grimm

Zwerg-Kraienköpfe, goldhalsig 474

Konrad Oeste

Zwerg-Sumatra, schwarz-rot 474

Peter Müller

Zwerg-Phönix, schwarz 478

Tobias Waimer

Zwerg-Brahma, weiß-schwarzcolumbia 477

Guido Beirowski

Zwerg-Brahma, rebhuhn.-gebändert 477

Alexander Eck

Zwerg-Brahma, blau-rebhuhn. geb. 472

Bernhard Greisinger

Zwerg-Croad-Langshan, schwarz 473

Gerhard Lortz

Deutsche Zwerg-Langshan, schwarz 477

Helga Lutz

Dt. Zwerg-Langshan, blau-gesäumt 476

Michael Merget

Zwerg-Orpington, schwarz 478

Alfred Schmidt

Zwerg-Orpington, gelb 478

Lars-Martin Lummer	
Zwerg-Wyandotten, rot	476
Josef Schielg	
Zwerg-Wyandotten, gelb-schwarzcol.	476
Bernd Oßmann	
Zwerg-Wyandotten, gelb-blaucolumbia	476
René Roux	
Zwerg-Wyandotten, gelb	475
Robert Weiland	
Zwerg-Wyandotten goldhalsig	474
Otto Kadetschka	
Dt. Zw.-Reichshühner, weiß-schwarzcol.	477
Ulli Schäfer	
Deutsche Zwerg-Reichshühner, schwarz	477
Jürgen Grüner	
Deutsche Zwerg-Reichshühner, birkenf.	472
Stefan Wanzel	
Zwerg-Barnevelder, weiß	480
H.u. W. Schmidt	
Zwerg-Barnevelder, schwarz	478
Manfred Müller	
Zwerg-Barnevelder, braun-schwarzdoppelgesäumt	474
Bernhard Hecker	
Zwerg-Welsumer, rost-rebhuhnfarbig	475
Dieter Klöpfer	
Zwerg-Welsumer, silberfarbig	473
Siegward Gißmann	
Zwerg-Rhodeländer	477
Rainer Schierbaum	
Zwerg-New Hampshire, goldbraun	483
Henner Oestreich	
Zwerg-New Hampshire, weiß	479
Herbert Heßke	
Zwerg-Dresdner, braun	478
Ralf Schierbaum	
Zwerg-Dresdner, weiß	478
Manfred Unke	
Zwerg-Araucana, blau	473
Christian Vogt	
Zwerg-Araucana, silberhalsig	473
Siegfried Heinlein	
Zwerg-Strupphühner, schwarz	478
ZG Ulshöfer	
Zwerg-Strupphühner, weiß	475
Nico Eckardt	
Zwerg-Nackthalshühner, schwarz	475

Die Siegerkollektionen von Ulm 2012

Gruppe 1

Mike Friedrich, LV Thüringen, Federf. Zwerghühner, gelb mit weißen Tupfen, 481 P.

Gruppe 2

Rainer Schierbaum, LV Hannover, Zwerg-New Hampshire, goldbraun, 483 P.

Gruppe 3

Philipp Koch, LV Hessen-Nassau, Zwerg-Wyandotten, silberf.-gebändert, 482 P.

Gruppe 4

Dieter Kopp, LV Württemberg-Hohenzollern, Zw.-Barnevelder, doppeltes., 482 P.

Gruppe 5

Ulrich Fuchs, LV Bayern, Zwerg-Augsburger, schwarz, 480 P.

Gerhard Stein	Zwerg-La Flèche, schwarz	478
Heinrich Knöll	Zwerg-Sulmtaler, gold-weizenfarbig	475
Roland Knödler	Zwerg-Altsteirer, wildbraun	477
Björn-Domenik Riedelbauch	Zwerg-Vorwerkhühner	475
Hans Heiß	Zwerg-Spanier, schwarz	475
Michael Kumb	Zwerg-Andalusier	475
Artur Deneffle	Zwerg-Minorka, schwarz	479
Jörg Christ	Zwerg-Italiener, schwarz	477
H.-Wilhelm Esse	Zwerg-Italiener, kennfarbig	477
Robert Becker	Zwerg-Italiener, goldfarbig	476
Kai Westerbur	Zwerg-Italiener, rot-gesattelt	476
Adelbert Sohler	Zwerg-Italiener, rebhuhnalsig	475
Markus Peppel	Zwerg-Italiener, silberfarbig	474
Gerhard Lang	Zwerg-Seidenhühner, wildfarbig	477
Sieglinde Gräf	Zwerg-Seidenhühner mit Bart, weiß	474
Ulrich Fuchs	Zwerg-Augsburger, schwarz	480
Diethelm Schröer	Zwerg-Rheinländer, schwarz	479
Wolfgang Obermeier	Zwerg-Rheinländer, blau-gesäumt	479
Achim Battenfeld	Zwerg-Rheinländer, weiß	478
Gerhard Thiemeyer	Zwerg-Rheinländer, gesperbert	478
Uli Freiberger	Zwerg-Rheinländer, kennfarbig	477
Sascha Böggemeyer	Zwerg-Rheinländer, rebhuhnalsig	477
Norbert Preis	Zwerg-Brakel, silber	474
Oskar Sohr	Ostfriesische Zw.-Möwen, silber-schwarzgef.	475
Dietrich Ritter	Zwerg-Lakenfelder	475
Stefan Heidrich	Zwerg-Hamburger, schwarz	479
Walter Vollmer	Zwerg-Hamburger, silberlack	477
Wilfried Wlochal	Thüringer Zwerg-Barthühner, silber-schwarzgetupft	476

Informationen in Kürze

- Ulm hat Zeichen gesetzt. 13.000 Tiere, davon annähernd 6.000 Zwerghühner, nur zwei Wochen vor der großen Euro-paschau in Leipzig, waren ein großartiges Erlebnis.
- Auf der Gemeinschaftsschau des VHGW und des VZV haben wir neue Regularien für die Ermittlung der Deutschen Meister erprobt. Dabei verfolgen wir das Ziel, die Gruppenbildung transparenter zu gestalten. Wir werden auf der VZV-Bundestagung 2013 die Ergebnisse diskutieren und dann entscheiden.
- Die Entscheidung des BDRG auch für Hühner, Groß- und Wassergeflügel sowie für Zwerghühner eine AOC-Klasse einzurichten, zeigt erste Ergebnisse. Sowohl auf Großschauen als auch auf

Hauptsonderschauen wurden Tiere in dieser neuen Klasse gezeigt.

- Die Diskussion um die Schauenlandschaft der Zukunft nimmt Fahrt auf. Auf der Basis des vom VZV erarbeiteten Vorschlages wird in den Gremien des BDRG und in den Ausstellungsleitungen lebhaft diskutiert. Wenn sich alle Beteiligten bewegen, sollte eine zukunftsorientierte Lösung greifbar sein.
- Das VZV-Vorstandsteam wurde in einigen Positionen neu besetzt. Die klare Aufgabenteilung und eine teamorientierte, vertrauensvolle Zusammenarbeit sind Garantien für eine effektive Verbandsarbeit. Wir können also zuversichtlich in die Zukunft schauen und auch außergewöhnliche Aufgaben

weiterhin mit Energie und Fachkompetenz angehen.

- In den Fragen der Novellierung der Bau-Nutzungsverordnung und der geplanten Änderung des Tierschutzgesetzes bleiben wir aktiv. In enger Abstimmung mit dem BDRG werden wir uns hier gezielt einsetzen. Wir hoffen weiterhin, dass auf beiden Feldern für die Kleintierzucht in Deutschland etwas erreicht werden kann.
- Die Ehrenbänder und Urkunden der Deutschen Meisterschaft 2012 werden wegen der zeitlichen Nähe von Ulm und Leipzig Anfang 2013 per Post verschickt. Eine Ausgabe auf der EE-Schau in Leipzig erfolgte also in diesem Jahr nicht.

Deutsche Zwerghuhnschau Ulm 2012

Die württembergische Metropole Ulm rief am 24./25. November 2012 zur 84. Deutschen Zwerghuhnschau und die Züchterschaft belohnte diesen Aufruf mit ca. 5700 Zwerghühnern in einer herrlichen Bandbreite, mit der viele sicherlich aufgrund des nicht unbedingt sehr zentralen Ortes nicht gerechnet hatten. Das angegangene Projekt der gemeinsamen Schauen des VZV und VHGW wurde in Ulm ganz klar zum Beweis der Richtigkeit dieser weit reichenden Idee. Der lang gehegte Wunsch in der Züchterschaft, nämlich 2 Schauen an einem Ort zur selben Zeit, erspart den Züchtern viel Geld und Stress, aber auch die Schau selbst erfährt einen enormen Attraktivitätsschub. Dass diese Schau in Ulm attraktiv war, werden all diejenigen bescheinigen können, die dort waren und das Flair in den Hallen erlebten. Trotz des teils sicherlich enormen Stresses, der mit solch einer Veranstaltung einhergeht, hat die Ausstellungsleitung um Martin Esterl und den „Landesvater“ Hanspeter Wagner mit ihrer großen Mannschaft Gewaltiges geleistet. Herzlichen Dank dafür!!!

Schrieb ich im letzten Jahr an gleicher Stelle darüber, dass die Meldezahl der Dt. Zwerghuhnschau es ermöglicht, Tendenzen – sei es in positiver wie auch negativer Richtung – in den einzelnen Rassen zu erkennen und entsprechende Hinweise zu geben, so werde ich mich in diesem Bericht auch wieder teils in diese Richtung bewegen, aber insgesamt nicht so in die Tiefe gehen. In diesem Jahr möchte ich einfach auch wieder den Bericht mit Züchternamen schmücken, denn gerade die Züchter sind es ja nun einmal, die die enormen Strapazen und Aufwendungen für die Vorbereitung und anschließende Teilnahme an solch einer Schau erbringen müssen. Hier werde ich versuchen, den Spagat zwischen intensiver Berichterstattung und den Ansprüchen der Redaktion auszureizen.

Eigentlich bin ich der Meinung, dass alle Sondervereine anlässlich der jeweiligen Fachverbandsschau eine Sonderschau anmelden sollten, um ihrer Verantwortung der Rasse und der Züchterschaft gegenüber gerecht zu werden. Das war aber leider auch in Ulm trotz der Zusammenlegung beider Fachverbandsschauen nicht so! Hier meldeten 25 SV des VHGW und 29 SV des VZV eine Sonderschau an, zusätzlich 32 SV, die Groß- und Zwerggrassen betreuen! Bei diesen Sondervereinen kann man sich nur bedanken!

Den Anfang der Zwerghuhnabteilung machten traditionell die eigentlichen Zwerghühner, unsere Urzwerge.

Bei den 73 **Zwerg-Cochin** sahen wir wunderbare Federbälle mit tief gestelltem, gedrungenem und auch bei den Hähnen teils prima vorgeneigtem Körper. Insgesamt zeigten die Tiere auch, oder gerade, in den selteneren Farbschlägen einen sehr guten Zuchtstand (v: M. Kreh, schwarz; U. Opitz silberf.-gebändert).

32 **Ohiki** folgten in einer enormen Federreife bei den Hähnen. Bei dieser Rasse sollte in Zukunft auf die sich einschleichende etwas kurze Figur und schmalen Schwanzansatz geachtet werden. So geht der rasseeigene Typ schnell verloren.

Farbe und Zeichnung bitte immer noch nicht überbewerten!

Die kleinen, tiefgestellten und mit vielen Gegensätzen versehenen **Chabos** begeistern immer mehr Züchter und Liebhaber. Es fiel mir positiv auf, dass die Preisrichter wieder auf die Kammlattform und -struktur – gerade auch bei den Hennen – etwas achteten. Sehr faltige und weiche Kammlätter kamen nicht so gut an. Gelockte hätte ich ein paar mehr erwartet, Seidenfedrige waren gar nicht gekommen (v: H. Krattenmacher, schwarz mit w. Tupfen).

Die Meldezahl der **Bantam** (124) hätte etwas hö-

schwarzcol.; H. Friedmann, goldh.; H. Reichert, rotgesattelt; M. Lütkehellweg, perlgrau-weißgescheckt).

Die zwar noch wenig gezeigten **Grübbe Bartzwerge** (6) werden sicherlich ihren Weg gehen; auf der HSS in Langenberg stand eine enorme Anzahl dieser kleinen Tierchen!

Die Rasse des Jahres, die **Federfüßigen Zwerghühner**, zeigte sich mit 157 Tieren in einer guten Qualität. Die Sonderrichter legen enorm viel Wert auf Farb- und Zeichnungsmarkanz, gerade die getupften Farbschläge sind hier das Maß für viele andere Rassen mit gleichen Farb- und



Der Zwerg-Kämpfer-Club erinnerte an den 40. Todestag von Karl Lohmann, Paderborn, den langjährigen Vorsitzenden des Clubs, Preisrichter und BZA-Mitarbeiter

her ausfallen können. Liegt es vielleicht am relativ hohen Pflegeaufwand der Hähne begründet? Nun ja, die Schönheit eines ausgereiften und gepflegten Bantam belohnt dann aber die Mühen! Die Messlatte legten wie so oft die Schwarzen mit ihrer überwältigenden Formgebung und Federbreite hoch an. Trotzdem waren auch bei den weiteren Farbschlägen einige sehr schöne Bantamtypen vertreten (v: B. Galster, S. Jahn, schwarz; M. Windisch, gesperbert; G. Günther, orangehalsig; G. Krupp, weiß-schwarzcol.; J. Jahn, gelb-schwarzcol.).

Die 94 **Sebright** fallen immer wieder durch ihr graziles Wesen und die besondere Zeichnungsmarkanz ins Auge. Liebhaber feinsten Zeichnungen kommen hier voll auf ihre Kosten, zudem werden sie wie alle Urzwerge sehr zahm (v: G. Wiedermann, Jochen Sauer, silber-scharzges.; Jürgen Sauer gold-schwarzges.).

Mit 195 **Antwerpener Bartzwerge** wurden die Erwartungen des SV erfüllt, da im Südwesten Deutschlands auch einige gute Züchter ihre Heimstatt haben. Wunderbare Typen quer durch alle Farbschläge dokumentierten den hohen Zuchtstand dieser Rasse (v: F. Neumayer, schwarz; H. Reichert, weiß; H. Reichert, R. Ekert, wachtelfarbig; U. Freiberger, weiß-

Zeichnungsspielen. Zurzeit ist eigentlich eine positive Tendenz in Bezug der bärtigen Variante auszumachen, leider wurden in Ulm aber nur 4 Tiere gezeigt (v: S. Keppeler, isabell-porzellanf.; M. Friedrich, 2x gelb mit weißen Tupfen; M. Talke, schwarz; W. Hoppert, perlgrau; K. Müller, gelb-schwarzcol.).

13 schöne **Ruhlaer Zwerg-Kaulhühner** in Schwarz von 2 Züchtern und 27 Bassetten in Wachtel- und Silber-Wachtelfarbig von 3 Züchtern eröffneten den Reigen des betreuenden SV. Bei den Bassetten sahen wir wieder die belgische Variante der Wachtelfarbe, wie wir sie bei den Bartzwergrassen desselben Farbschlages in Deutschland nicht vorfinden. Bei den Bassetten sieht es nichtsdestotrotz prima aus!

183 **Holländische Zwerghühner** – doppelt so viele wie im letzten Jahr in Münster – mit ihrem typisch gedrungenen Körperbau, der hohlrunnen Oberlinie und dem recht aufgeweckten Wesen zeigten sich von ihrer besten Seite. Was die Züchter hier in punkto Figur, Farbe und Zeichnung erreicht haben gebührt Anerkennung. Schauen Sie sich einfach mal die Rotgesattelten, Blau-Gold- oder Blau-Silberhalsigen auf einer der nächsten Schauen an. Das ist schon enorm, ohne den Wert der weiteren Farbschläge zu

schmälern (v: M. Harlos, goldhalsig; M. Ruoff, blau-silberhalsig; B. Schäfer, S. Kaiser, rotgesattelt).

Den Schluss in der Gruppe der Urzwerge bildeten die **Deutschen Zwerghühner** mit einer Meldezahl von 168 Tieren. Hier sah man Form- und Farbtiere in Vollendung. Leider viele Leerkäfige bei den Goldhalsigen, trotzdem überzeugten die vorhandenen Tiere in der Qualität (v: G. Stumpf, goldhalsig; H. Scholze, schwarz und gold-porzellanfarbig).

Die Gruppe der verzweigten Kämpferrassen und Verwandten begann mit 53 **Zwerg-Malaien**. Hier fehlte es teils noch an Körperbreite und Markanz. Überzeugen konnte der goldweizenfarbige V-Hahn von A. Nussbauer.

Der eingeschlagene Weg bei den 30 **Zwerg-Asil** scheint der richtige zu sein. Markante Typen mit aufrechter Haltung und finsterem Gesichtsausdruck und dazu sogar passende Größe konnten überzeugen (v: M. Grotz, gelbbunt).

36 **Indische Zwerg-Kämpfer** sind eigentlich eine sehr gute Meldezahl für diese bullige Rasse. Es ist schon beeindruckend, solche Kraftpakete im Käfig zu betrachten. Auch die Zeichnung gefiel (v: M.-U. Röcker, fasanenbraun; S. Meiser, blau-fasanenbraun).

Unter den 25 **Altenglischen Zwerg-Kämpfern** sahen wir etliche schmale Typen und gerade bei den Goldhalsigen einige Tiere, die nicht unbedingt dem gewünschten Farbbild entsprachen, obwohl dies bekanntermaßen bei den Zwergkämpfern nachrangig ist!

Es folgten die eleganten **Modernen Englischen Zwerg-Kämpfer** in einer wiederholt super Qualität. Wunderbare Proportionen auch bei den teils nicht so hoch bewerteten Tieren spiegeln den hohen Zuchtstand dieser extravaganten Zwergkämpferrasse wieder (v: L. Wenzel, goldhalsig; B. Kippenhan, blau-goldhalsig; T. Müller, blau-silberhalsig mit Orangerücken; M. Lutz, orangebrüstig; S. Eibeck, rebhuhnfarbig mit weißen Federspitzen).

Die sage und schreibe 78 **Ko Shamo** wurden hinsichtlich Typ und Kammform abgestuft. Insgesamt gesehen kann man sich des Eindruckes nicht verwehren, dass sie sehr kritisch begutachtet wurden (v: B. Kippenhan, weiß; H. Färber, schwarz).

Die hervorgehobenen Tiere bei den 20 **Zwerg-Orloff** beeindruckten durch ihren kräftigen Rumpf und die aufgerichtete Haltung. Der Wettbewerb um den Goldenen Siegerring in Hannover forderte hier in Ulm seinen Tribut hinsichtlich der Meldezahl (v: K. H. Ernst, weiß).

Die **Zwerg-Kraienköpfe** – 30 in Silber-, Gold- und Orangehalsig – erinnern immer wieder an schnittige, auf Farbreinheit gezüchtete Zwergkämpfer. Elegante und trotzdem markante Figur sah man in beiden Geschlechtern.

5 **Javanische Zwerghühner** bereicherten mit ihrer Eleganz und Fünfzigkeit die Schau.

33 **Zwerg-Sumatra** in Schwarz und Schwarz-Rot können immer wieder durch den enormen Lack und die feingliedrige Figur begeistern. Wenn dann noch 18 **Zwerg-Yokohama** mit ihrer fantastischen Zeichnung folgen, kann man nur ins Schwärmen kommen (v: D. Pfeifer, weiß-rot-gezeichnet).

Die Meldezahl der 39 **Zwerg-Phönix** konnte überzeugen. Ein Zwerg-Phönix muss frei im



Vom SV präsentierte Rundvoliere mit allen Farbenschlägen der Zwerg-Orpington, anlässlich der 100-jährigen Existenz in Deutschland und dem „Großen Preis der Zwerghuhnzucht“

Stand, elegant und schlank wirken. Auch wenn ich mich vielleicht wiederhole: Ich selbst verwende den Ausdruck „wie gedrechselt oder schlangenförmig“. Nicht der Hahn mit der längsten Schleppe ist gleichzeitig der beste (v: P. Müller, goldhalsig und schwarz).

Den Anfang der verzweigten Rassen im asiatischen Typ machten 145 **Zwerg-Brahma**. Wiederrum wurde auf die passende Kammform, den dreireihigen Erbsenkamm geachtet und leider sind weiterhin einige Hennen mit wenig ausgebildeten Kehllappen ausgestellt gewesen. Die gebänderten Varianten zeigten teilweise sehr feine Zeichnungsanlagen, wobei bei den Rebhuhnfarbig-Gebänderten leider einige Hähne, wie auch in der Jugendabteilung, eingefärbte Schwingen und Latschen zeigten! So etwas darf nicht passieren und wird entsprechend geahndet (v: T. Waimer, weiß-schwarzcol.; F. Edler, gelb-schwarzcol.; G. Beirowski, rebhuhnfarbig-gebändert).

Wiederrum nur 12 gemeldete schwarze **Zwerg-Crood-Langshan** vertraten diese Rasse aber recht würdig mit ihrer lyraförmigen Oberlinie und einer wunderbaren V-Henne von T. Meise. 72 hochgestellte und elegant wirkende **Deutsche Zwerg-Langshan** konnten begeistern. Höhepunkt dieser Kollektion war die blaue-säumte Henne von H. Lutz.

152 **Zwerg-Orpington**, die in Ulm im Wettbewerb um den Großen Preis der Zwerghuhnzucht standen, verkörperten wieder einmal behäbige Eleganz mit ihrer ausdrucksvollen Würfelform. Herzlichen Glückwunsch an die Züchter und den rühmigen SV für diese tolle Kollektion (v: R. Kreher, A. Schmid gelb; H. Strack, M. Merget, schwarz; M. Merget, rot; A. Harlos, gelb-schwarzges.).

Die wieder mit enormer Federbreite und intensivem Grünlack ausgestellten 69 schwarzen **Zwerg-Australorps** hatten ihre Spitzentiere in einem super V-Hahn von H. Zabel und einer Klasse V-Henne von J. Drewes. Die 19 gezeigten Weißen warteten mit 2 Spitzentieren von A. Tietz mit jeweils v auf. Eine tolle Leistung!

Die vom SR geforderte ansteigende Oberlinie zeigten naturgemäß nicht alle der 67 **Zwerg Ply-mouth-Rocks**. Aber man ist auf dem richtigen Weg! Nicht alle zeigten den gewünschten starrten Kopf. Im früheren Pardefarbensschlag Gestreift zeigte D. Richter eine V-Henne (v: F. Schüttler, gelb; J. Richter, silberfarbig-gebändert).

41 **Zwerg-Amrocks** mit meines Erachtens gefestigter Figur und Oberlinie; das konnte man in der Vergangenheit nicht immer so sehen! Auch die Abschlüsse der Hähne sind inzwischen straff und teils prima eingedeckt (v: G. Dennerlein).

Die 63 **Bielefelder Zwerg-Kennhühner** kämpften weiterhin mit der geforderten langen und geraden Rückenlinie. Es zeigen sich natürlich schon einige in diesem Merkmal vorbildlich, doch streut es noch sehr. Die Brustfarbe der Hähne fiel sehr unterschiedlich aus, hier muss auf die Standardvorgabe geachtet werden (v: I. Rothermel, kennesperber).

Teils sehr schöne Tiere in den unterschiedlichen Farbenschlägen der 153 **Zwerg-Sussex**, wobei die enorme Meldezahl von 43 Grausilbernen positiv überraschte. Zeichnungsmäßig ist es gerade in dieser Variante eine Gratwanderung zwischen wenig und stärkerer Saumaprägung! Sind die Hennen wunderbar über das Mantelgefieder gesäumt, stellen sich naturgemäß eine hellere Brust sowie ein unreines Flügeldreieck ein. Trotz der Schwierigkeit ein begeisternder Farbenschlag! Die Weiß-Schwarzcolumbia waren insgesamt gesehen qualitativ gegenüber den weiteren Farbenschlägen etwas abgeschlagen (v: F. Hallermann, gelb-schwarzcol.; J. Bartels, rot-schwarzcol.; J. Mühlbauer, grausilber).

Die 87 **Deutschen Zwerg-Lachshühner** waren bis auf 6 schwarze Tiere alle lachsfarbig. Hier werden gerade bei einer solchen Farbgebung immer Wünsche in farblicher Hinsicht vorhanden sein. Zu beachten ist die exakte Zehentrennung mit passender Stellung der Hinterzehen. Gerade diese haben die Tendenz etwas weit oben anzusetzen (v: M. Österreicher).

Die 14 **Zwerg-Marans** zeigten sich etwas unterschiedlich in der Formgebung wie auch in farb-



Karl Stratmann mit den Gewinnern im Großen Preis der Zwerghuhn-zucht: Michael Merget (m.) und Alfred Schmidt (l.)



Vorstandsmitglied Norbert Wies im Einsatz für den Verband – erstmalig wurden in Ulm die Würfel mit dem Logo des VZV präsentiert

licher Hinsicht. Die Köpfe bei den Hähnen sollten harmonischer wirken.

Im letztjährigen Bericht über Münster sprach ich schon die zu vereinheitlichende Größe bei den **Zwerg-Sundheimern** an. Hier standen 56 Tiere mit sehr unterschiedlichen Hähnen. In Absprache mit dem Obmann wurde ein Hahn in der passenden Größe mit hv herausgehoben, auch wenn dieser sicherlich zu Diskussionen anregte, zumal er noch zwischen 2 sehr wuchtigen Hähnen platziert war. T. Meise und U. Tauscher teilten sich bei den strahlend silberweißen Hennen die V-Noten.

96 **Zwerg-Niederrheiner** konnten mit ihrer charakteristisch abgerundeten Formgebung und dem mittelhohen Stand gefallen. Bei den Hähnen sollte man doch auf etwas zarteres Kammblatt achten (v: J. Klitzke, gelbspärrig; G. Pfadler orangebrüstig).

In der wiederum sehr großen und gewaltigen Gruppe von 965 **Zwerg-Wyandotten** dominierten die Traditionsfarbenschläge, wobei einige bisher seltene Varianten sehr stark aufholten. Über die Körpergröße wie auch die Ausprägung der Kopfpunkte darf aber sicherlich weiter diskutiert werden (v weiß: J. Stumpf 2x, W. Bübl 2x, E. Berner; schwarz: J. von Sehlen, W. Zeuschner 2x, H. auf dem Keller; blau: T. Rell; gelb: R. Roux; gestreift: J. Bruder; schwarz-weißgescheckt: A. Bosl; goldh.: R. Weiland; braungebändert: A. Reuß 2x; silberfarbig-gebändert: P. Koch 2x, R. Klein; orangefarbig-gebändert: H. Brümmer; silber-schwarzgesäumt: S. Habermann, K. Hoffmann; gelb-schwarzgesäumt: F. Stinglhammer; gold-schwarzgesäumt: M. Nessel, A. Werling; gold-blaugesäumt: R. Hühn, F. Stinglhammer jun.; gold-weißgesäumt: W. Habermann; birkef.: F. Stinglhammer jun.; weiß-schwarzcol.: J. von Sehlen; gelb-schwarzcol.: J. Schielg; weiß-blaucol.: H. Schierholz; lachsfarbig: H. Schulze; kennfarbig: M. Brümmer).

Die 91 **Deutschen Zwerg-Reichshühner** bestachen durch ihre eigene Eleganz mit der gestreckten Rechteckform. Weiter sollte an der waagerechten Körperform, speziell bei den Hähnen, gearbeitet werden (v: K. Sulzer, O. Kadetschka, weiß-schwarzcol.; U. Schäfer, schwarz).

Sage und schreibe 191 **Zwerg-Barnevelder** mit zum Teil bestechender Figur, inklusive der rasseeigenen Oberlinie, und perfektem Abschluss. Man merkt, dass an dieser Rasse quer durch alle Farbenschläge intensiv gearbeitet wird. Dementsprechend hoch wird dann aber auch die Bewertungsmesslatte gelegt (v braun-schwarz-doppeltges.: D. Kopp 3x; schwarz: D. Nelling; weiß: S. Wanzel).

252 **Zwerg-Welsumer** zeigten sich im geforderten walzenförmigen Körper mit einem nicht zu hoch wirkenden Stand. Angriffspunkt ist immer noch der Kammaufbau, obwohl hier schon Besserung eingetreten ist! Bezüglich der Pfefferung und der Grundfarbe werden hohe Ansprüche durch die SR gelegt (v rost-rebhuhnfarbig: H. Schnell, R. Ismann, R. Becker, D. Rieger; orangefarbig: ZG Wagner/Nagel).

48 **Zwerg-Rhodeländer** (inklusive 8 Rosenkämmige) sind immerhin 20 Tiere mehr als im letzten Jahr in Münster. Der V-Hahn unter den Einfachkämmigen von S. Gißmann bestach durch seinen langen und rechteckigen Rumpf mit hochfeiner Feder.

134 **Zwerg-New Hampshire** dokumentierten ihren hohen Zuchtstand wieder mit Bravour. Die goldbraunen Hähne mit prima Farbdreiklang sowie die Hennen mit einen sehr gleichmäßigen goldbraunen Mantelfarbe. Die Weißen mit einigen typvollen Supertieren (v goldbraun: R. Schierbaum 3x; weiß: H. Oestreich).

Standen im letzten Jahr in Münster zum Großen Preis der Zwerghuhn-zucht noch knapp 300 **Zwerg-Dresdner**, so kamen nach Ulm 110 Tiere dieser leistungsstarken Rasse (v braun: H. Heßke, L. Amberger; weiß: R. Schierbaum; rost-rebhuhnf.: F. Giesin).

60 **Zwerg-Araucana** mit überraschenderweise der größten Kollektion im blauen Farbenschlag. Das V-Tier stand dann aber bei den Gold-Weizenfarbigen von O. Baumann. Quer durch alle Farbenschläge sieht man schöne Rassevertreter mit beeindruckendem Typ und kecker Ausstrahlung.

Wie ein Paukenschlag traten die 73 **Zwerg-Strupphühner** auf. Welch ein Anblick in dieser doch guten Qualitätsdichte. Beim roten Farbenschlag wird kein schwarzer Farbstoff in den

Schwingen gefordert, darauf sollte geachtet werden (v: K. Gann, schwarz).

Die Qualität der 12 **Zwerg-Dominikaner** veranlasste niemanden zu großen Freudensprüngen. 22 Zwerg-Nackthalshühner folgten. Die Struktur der Kehllappen wird der Nackthalsigkeit gezollt sein, ansonsten eine feine Kollektion (v schwarz: H. Winterwerber jun.).

Nur 12 **Zwerg-Sulmtaler** enttäuschten aufgrund ihrer Meldezahl. Die derbe Figur mit der tiefen Kastenform muss primäres Zuchtziel bleiben. Schmale Tiere wirken nicht gut. Auf den Kammschnitt muss geachtet werden.

Die **Zwerg-Altsteirer** präsentierten sich in Wildbraun, Weiß und Gesperbert mit insgesamt 34 Tieren in teils hoher Qualität. Rechteckig gestreckten Körper müssen die höherbewerteten Tiere schon zeigen, dazu den rassetypischen Kopf mit Schopf und feingezacktem Einfachkamm, welcher bei der Henne zum Wickelkamm entwickelt ist.

Die sehr kontrastreichen **Zwerg-Vorwerk** mit dem lackschwarzen Hals und Abschluss sowie dem goldgelben Mantelgefieder zeigten sich mit 35 Exemplaren. Die Hennen wirken besonders schön, wenn der Schwanzdeckfedersaum scharf ausgebildet ist (v: F. Haller).

15 **Zwerg-Sachsenhühner** in Schwarz und Gelb beeindruckten durch ihre Anwesenheit. Schön, dass es Liebhaber für diese seltene Rasse gibt. Weiter so!

Den Reigen der verzweigten Mittelmeerrassen eröffneten die 7 **Zwerg-Kastilianer** und 18 **Zwerg-Spanier**, wobei die Letztgenannten natürlich durch ihre weißen Gesichter sofort ins Auge fallen. Sie sind schon interessant.

35 **Zwerg-Andalusier** mit einigen Leerkäfigen, die das Qualitätsbild aber nicht trübten. Gerade diese Rasse beeindruckt immer wieder durch ihr Farb- und Zeichnungsspiel sowie derer qualitativen Ausprägung (v: H. Heiß). Super die Meldezahl auch bei den 36 **Zwerg-Minorka**. Auch bei dieser Rasse sind die Kopfpunkte das Prägnante (v schwarz: M. Kumb).

242 gemeldete **Zwerg-Italiener**, ein Zeichen der Leistungsfähigkeit und Frohwüchsigkeit dieser Rasse. Eigentlich kann ein Zwerg-Italiener fast jeden mit seiner geschwungenen und gezo-

genen Figur beeindrucken. Quer durch alle Farbenschlänge sah man herausragende Vertreter, wobei mir persönlich die Gelben besonders ins Auge fielen, aber auch die seltenen Blauen konnten eigentlich gefallen. Enorm auch die Meldezahl und Qualität bei den Rotgesattelten (v: rebhuhnhsig; K. Westerbur; silberfarbig; F. Kappe; rotgesattelt: R. Becker; schwarz: A. Deneffle 2x; kennfarbig: J. Christ).

Nur 22 **Zwerg-Paduaner** in durchschnittlicher Qualität vertraten die Vollhaubenvarianten. Wo waren denn die Zwerg-Holländer Haubenhühner, Zwerg-Houdan und Zwerg-Crèvecoeur? Eigentliche schade um diese wunderschönen Rassen!

104 **Zwerg-Seidenhühner** gehen weiter ihren Weg in die richtige Richtung. Natürlich muss immer noch auf eine einheitliche Größe geachtet werden und nicht nur bei den seltenen Farbenschlängen auf typische Kopfpunkte und deren Färbung hingearbeitet werden.

4 **Appenzeller Zwerg-Spitzhauben** ein Jahr nach der Anerkennung traten mit feinen Typmerkmalen an.

Die 16 **Zwerg-La Flèche** stellten sich mit imponierender Figuren und teils ausdrucksvollen Hörnerkämmen dar. Etwas weniger entwickeltes Vorfleisch wäre vorteilhaft.

29 **Zwerg-Augsburger** sieht man wahrlich nicht alle Tage und dann noch in einer solch guten Qualität. Wobei man bei der Beurteilung des Kamms nicht so hohe Ansprüche an die Kammzackung setzen darf. Dass die Siegerkollektion in der Gruppe 5 bei den Zwerg-Augsburgern gestellt wurde, hat sicherlich nicht nur mich überrascht. Es ist aber ein Zeichen dafür, dass man mit Kontinuität vieles erreichen kann. Herzlichen Glückwunsch an Zuchtfreund Ulrich Fuchs.

Unter den 222 **Zwerg-Rheinländern** viele Tiere mit der markant geforderten Figur, der waagerechten Haltung, den ausdrucksvollen Kopfpunkten und breiten Schwanzansätzen. Anzumerken wären die sehr hochwertigen Kollektionen der „Andersfarbigen“, d.h. der Weißen, Blau-Gesäumten, Gesperberten, Kennfarbigen, Rebhuhn- und Silberhalsigen. Gerade diese Farbenschlänge haben einen enormen Qualitätsschub hinter sich. Interessant auch die 2 Blau-Rebhuhnhsig in der AOC-Klasse (v schwarz: S. Schill; blau-gesäumt: W. Obermeier 2x; gesperbert: G. Thiemeyer; rebhuhnhsig: S. Bögge-meyer).

8 **Deutsche Zwerg-Sperber** hinterließen einen sehr guten Eindruck, nur der Vergleich der Zuchten fehlte.

6 **Zwerg-Ardenner** beeindruckten durch ihren Typ und die dunkle Gesichtsfarbe. Unkorrekter Kammschnitt stört natürlich auch bei dieser Rasse.

Der Kontrast zwischen der Grund- und Zeichnungsfarbe ist bei den 26 **Zwerg-Brakeln** immer wieder gegeben. Eine scharfe Querbänderung muss den Hennen eigen sein. Immer noch könnten die Kopfpunkte bei den Hähnen zarter wirken.

Die 22 **Ostfriesischen Zwerg-Möwen** hinterließen einen sehr positiven Eindruck, vor allem der V-Hahn in Silber-Schwarzgeflockt von O. Sohr. Hier, wie auch bei den folgenden 10 Zwerg-Friesenhühnern, darf keine Querbänderung wie bei den Zwerg-Brakeln auftreten, sondern eine

36. VZV-Tagung 2013 in Bensheim an der Bergstraße

Der Sonderverein der Züchter silberfarbig-gebänderter Zwerg-Wyandotten lädt zur 36. VZV-Bundestagung vom 21. bis 23. Juni 2013 nach Bensheim an der Bergstraße im LV Hessen-Nassau ein. Der Vorsitzende, unser Zuchtfreund Rainer Klein aus 64673 Zwingenberg, hat die ersten Vorbereitungen getroffen. Als Tagungshotel ist das Hotel Felix in Bensheim geplant. Für alle Gäste, die schon am Freitag anreisen, findet um 17 Uhr der Empfang beim Bürgermeister statt. Nach der Besichtigung der Zuchtanlage des dortigen Rassegeflügelzuchtvereins werden wir den Abend in gemütlicher Runde im Hotel verbringen.

Für den Samstagvormittag ist eine Stadtführung mit anschließender Mittagsvesper im Weingut Mohr geplant. Im fachlichen Teil der VZV-Bundestagung werden wir am Nachmittag aktuelle Themen in zwei Arbeitskreisen diskutieren. Um 19 Uhr beginnt dann der traditionelle Züchterabend. Während der JHV am Sonntagvormittag wird für die begleitenden Personen ein Rahmenprogramm angeboten.

Bitte merken Sie den Termin schon jetzt vor. Einzelheiten und die Unterlagen für die Anmeldung erscheinen im VZV-Journal 1/2013 und auf der Homepage des VZV.

Flockenzeichnung beiderseitig des Federkiels. Augenfällig auch immer wieder die unterschiedliche Zeichnungsausprägung zwischen den Geschlechtern.

Wenigen **Zwerg-Lakenfeldern** (12), mit einer feinen V-Henne von D. Ritter, folgten 60 **Zwerg-Hamburger** mit ihrer eigenen fasanartigen Figur. Ein enorm hoher Zuchtstand war erkennbar, bewiesen durch einige hohe Noten in beiden gezeigten Farbenschlängen (v silberlack: W. Vollmer; schwarz: S. Heidrich).

Die 49 **Thüringer Zwerg-Barthühner** verkörpern den typischen Phänotyp eines kecken Barthuhns. Neben dem eigentlichen Hauptfarbenschlange Schwarz fallen immer wieder Höchstnoten auf bestechende Tiere in den getupften Schlägen, hier in Ulm auf eine chamois-weißgetupfte Henne von R. Kratz.

Den Abschluss dieser Deutschen Zwerghuhnschau in Ulm machten 10 **Zwerg-Kaulhühner** in

Goldhalsig von 2 Ausstellern. Sie präsentierten sich mit rundlicher Körperform, wobei farblich noch etwas rauszuholen ist.

Zu guter Letzt noch ein Wehrmutstropfen: Es fehlten leider wieder einige Rassen komplett auf dieser Zwerghuhnschau: Maruha-Chabo, Okina-Chabo, Ükkeler und Everberger Bartzwerg, Brügger und Lütticher Zwerg-Kämpfer, Frankfurter Zwerghühner, Zwerg-Dorking, Zwerg-Mechelner, Amerikanische Zwerg-Leghorn, Appenzeller Zwerg-Barthühner, Zwerg-Holländer Haubenhühner, Zwerg-Houdan, Zwerg-Crèvecoeur, Zwerg-Brabanter, Zwerg-Breda, Zwerg-Eulenbarthühner, Bergische Zwerg-Kräher und Bergische Zwerg-Schlotterkämme.

Auch wenn ich mich da wiederhole: Verbreitung kann nur dann erreicht werden, wenn das Publikum, sprich die Züchterschaft, diese Rassen auch sieht und mit den Betreuern ins Gespräch kommen kann. Ulrich Freiberger



Die erfolgreichen Züchter der Siegerkollektionen: Dieter Kopp, Philipp Koch, Marco Talke (für Mike Friedrich), Ulrich Fuchs und Rainer Schierbaum mit Karl Stratmann (v.l.)

Herrn
Norbert Wies,
Am Rullenweg 49
48653 Coesfeld



Jahresmeldung 2013

Sehr geehrte Damen und Herren Vorsitzende, liebe Zwerghuhnfreunde,
schicken Sie mir bitte bis spätestens 31. Januar 2013 diesen Fragebogen ausgefüllt zurück. Bitte veranlassen Sie auch die Überweisung des Jahresbeitrages auf das Konto des VZV, Kto.Nr. 4438500 bei der Volksbank Esens-Holtrien e. G., BLZ 282 915 51. Den Jahresbeitrag, pro Mitglied (nur Senioren) 0,75 €, bitten wir bis Ende März zu überweisen. Vielen Dank für die termingerechte Bearbeitung. Sie finden diese Stärkemeldung auch auf der VZV-Homepage unter www.vzv.de/aktuelles.

1. Name des SV:

2. 1. Vorsitzende/r: (Anschrift mit Telefon-Nr. + E-Mail)

3. Obmann f. Zwerghühner der SV, d. Groß- u. Zwerghuhnrasen betreuen, mit Tel.-Nr. (erhält auch das VZV-Journal zugeschickt)

4. Kassierer des SV (Anschrift mit Tel.-Nr. + E-Mail)

5. Mitgliederzahl (bei gemischtem SV nur Zwerghühner):

Senioren + Jugend = Gesamt

6. Für VZV-Newsletter E-Mail-Adresse eines SV-Vorstandsmitgliedes (falls nicht bereits angegeben)

7. Termin u. Ort d. Hauptsonderschau 2013

(Achtung: 85. Deutsche Zwerghuhnschau Leipzig (mit VHGW) vom 6.–8. Dezember 2013 hat Termenschutz)

Ort u. Datum

Unterschrift des 1. Vorsitzenden